

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das neueste und vollständigste Darmstädtische privilegierte Gesang-Buch

Eylau, Gottfried

Darmstadt, 1761

VD18 13408364

Anhang.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205657

sich selbst viel hält; ich liebe meinen Gott, was frag ich nach der welt.

7. Was frag ich nach der welt? im huy muß sie vergehen, ihr ansehen kan durchaus dem tod nicht widerstehen: die güther müssen fort, und alle lust verfällt; bleibt Jesus nur bey mir, was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? mein Jesus ist mein leben; mein schatz, mein eigenthum, dem ich mich ganz ergeben; mein ganzes himmelreich, und was mir sonst gefällt. Drum sag ich noch einmahl: was frag ich nach der welt?

Was mein Gott will, das gescheh allzeit, sein will der ist der beste; zu helfen den'n er ist bereit, die an ihn glauben feste: Er hilft auß noth, der fromme Gott, und züchtigt mit massen; wer Gott vertraut, fest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein trost, mein zubericht, mein hoffnung und mein leben: was mein Gott will, das mir gescheh, will ich nicht widerstreben; sein wort ist wahr, denn all mein haar er selber hat gezelet. Er hütet und wacht, stets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehle.

3. Darum will ich von dieser welt abscheiden nach Gottes willen: Zu meinem Gott, wanns ihm gefällt, will ich ihm halten stille; mein arme seel ich Gott befehl in meiner letzten stunde. O frommer Gott! sünd, höll und tod, hast du mir überwunden.

4. Nochein, Herr! will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen: wann mich der böse geist ansicht, laß mich Herr nicht verzagen; hilf, steur und wehr, o Gott mein Herr! zu ehren deinem namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf sprech ich fröhlich: amen.

Anhang.

436.) Mel. Wer nur den ic.

Wer weiß, wie nahe mir mein ende? hinget die zeit, her kommt der tod: ach wie geschwinde und behende kan kommen meine todes noth; mein Gott! ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nacht leicht anders werden, als es am frühen morgen war; dieweil ich leb auf dieser erden, leb ich in steter tods gefahr. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

3. Herr lehr mich stets mein

end bedencken, und wann ich einmal sterben muß, die seel in JESU wunden sencken, und ja nicht sparen meine buß. Mein Gott ic.

4. Laß mich bey zeit mein hauß bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sage frisch in allen fällen: Herr wie du wilt, so schick's mit mir! Mein Gott ic.

5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, und gallen-bitter diese welt: gib, daß mir in dem welt- getümmel die ewigkeit sey vorge stellt. Mein Gott ic.

6. Ach Vater! deck all meine sünde mit dem v. dienste JESU zu, darinn ich mich fest glaubig winde, daß giebt mir recht erwünschte ruh. Mein Gott ic.

7. Ich weiß, in JESU blut und wunden, hab ich mir recht und wohl gebett, da find ich trost in todes- stunden, und alles was ich gerne hått. Mein Gott ic.

8. Nichts ist, daß mich von JESU scheide, nichts; es sey leben oder tod: Ich leg die hand in seine feite, und sage: Mein Herr und mein Gott! mein Gott ic.

9. Ich habe JESUM angezogen schon längst in meiner heil'gen tauf; Du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum kind genommen auf. Mein Gott ic.

10. Ich habe JESU leib gegessen, sein blut hab ich getruncken hier: Nun kan er meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm und er in mir. Mein Gott ic.

11. Nun komm mein end heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JESU glückt. Ich bin und bleib in deinen sorgen, mit JESU blut schon ausgeschmückt. Mein ic.

12. Ich leb in JESU wohl vergnüget, und sterb ohn alle künmerniß: Mir gnüget, wie es mein Gott süget, ich glaub und weiß es ganz gewiß. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

437.) Mel. Herr Christ ic.

HERR JESU, gnaden-sonne! wahrhaftes lebens-licht! laß leben, licht und wonne, mein blödes angesicht nach deiner gnad erfreuen, und meinen geist erneuen: mein Gott! versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine sünden, und wirf sie hinter dich: laß allen zorn verschwinden, und hilff genädiglich, laß deine friedens- gaben mein armes herze laben, ach Herr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner see-len den alten Adams- sün, und laß mich dich erwählen, daß ich mich künftighin zu deinem dienst erbebe, und dir

dir zu ehren lebe, weil ich
erlöset bin.

4. Befördre dein erkändtniß
in mir mein seelen-hort! und
öfne dein verstandniß durch
dein geheiligt wort, damit
ich an dich gläube, und in
der wahrheit bleibe, zu trutz
der höllen-pfort.

5. Tränck mich an deinen
brüsten, und creuz'ge mein
begier, sammt allen bösen
lüssen; auf daß ich für und
für, der sünden-welt abster-
be, und nach dem fleisch ver-
derbe, hingegen leb in dir.

6. Ach zünde deine liebe in
meiner seelen an; daß ich aus
innerm triebe, dich ewig lie-
ben kan, und dir zum wohl-
gefallen beständig möge
wallen auf rechter lebens-
bahn.

7. Nun Herr! verleyh mir
stärke, verleyh mir krafft
und muth, denn das sind
gnaden-werke, die dein geist
schafft und thut; hingegen
meine sinnen, mein lassen
und beginnen, ist böse und
nicht gut.

8. Darum du GOTT der
gnaden! du Vater aller treu!
wend allen seelen-schaden,
und mach mich täglich neu!
gib, daß ich deinen willen
gedencke zu erfüllen, und
sieh mir kräftig bey.

438.) Mel. Nun ruhen alle
In allen meinen thaten
Laß ich den Höchsten

rathen, der alles kan und
hat: er muß zu allen dingen,
solts anders wohl gelingen,
selbst geben seinen rath und
that.

2. Nichts ist es, spät und
frühe, um alle meine mühe,
mein sorgen ist umsonst: er
mag mit meinen sachen
nach seinem willen machen,
ich stell's in seine Vaters-
gunst.

3. Es kan mir nichts gesche-
hen, als was GOTT hat ver-
sehen, und was mir seelig
ist: ich nehm es, wie ers
giebet, was ihm von mir
geliebet, dasselbe hab ich
auch erkieset.

4. Ich traue seiner gnaden,
die mich vor allem schaden,
für allem übel schützt: leb ich
nach seinen sätzen; so wird
mich nichts verletzen, nichts
fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat GOTT es dann be-
schlossen; so will ich unver-
drossen an mein verhäng-
niß gehn: kein unfall unter
allen wird mir zu harte fal-
len, ich will ihn männlich
überstehn.

6. Ich hab mich ihm ergeben
zu sterben und zu leben, so
bald er mir gebeut: Es sey
heut oder morgen, dafür laß
ich ihn sorgen, er weiß die
allerbeste zeit.

7. So sey nun seele deine, und
traue dem alleine, der dich
geschaffen hat: es gehe, wie
es.

es gebe; dein Vater in der
höhe, der weiß zu allen sa-
chenrath.

439. **S**traf mich nicht in
deinem zorn, groß-
ser Gott! verscho-
ne; ach! laß mich nicht seyn
verlohrn, nach verdienst
nicht lohne: hat die sünd dich
entzündt, lösch ab in dem
lamme deines grimmes flam-
me.

2. Herr! wer denckt im to-
de dein? wer danckt in der
höllen? rette mich aus jener
pein der verdammten seelen;
Daß ich dir, für und für,
dort an jenem tage, höchster
Gott! lob sage.

3. Zeig mir deines Vaters
huld, stärck mit trost mich
schwachen: ach Herr! hab
mit mir gedult, mein gebei-
ne frachen; heil die seel mit
dem öl deiner grossen gna-
den, wend ab allen schaden.

4. Ach! sieh mein gebeine an,
wie sie all erstarren; meine
seele gar nicht kan deiner
hülffe harren: Ich ver-
schmacht, tag und nacht
muß mein lager fließen von
den thränen-güssen.

5. Ach ich bin so müd und
matt von den schweren pla-
gen; mein herz ist der seuff-
ter satt, die nach hülffe fra-
gen: wie so lang machst du
bang meiner armen seele, in
der schwermuths-höle.

6. Weicht ihr feinde! weicht

von mir, Gott erhört mein
beten. Nunmehr darff ich
mit begier vor sein antlig
treten; teuffel weich! hölle
fleuch! was mich vor ge-
fräncket, hat mir Gott ge-
schencket.

7. Vater! dir sey ewig preiß,
hier und auch dort oben; wie
auch Christo gleicher weiß,
der allzeit zu loben; Heiliger
Geist! sey gepreißt, hochge-
rühmt, geehret, daß du mich
erhöret.

Vom verborgenen Leben
der Glaubigen.

440. **E**s glänzet der Chri-
sten inwendiges le-
ben, ob gleich sie
die sonne von aussen ver-
brannt: was ihnen der Kö-
nig des himmels gegeben,
ist keinem als ihnen nur sel-
ber bekannt. Was niemand
verspühret, was niemand be-
rühret, hat ihre erleuchtete
sinnen gezieret, und sie zu der
göttlichen würde geführt.

2. Sie scheinen von aussen
die schlechteste leute, ein
schauspiel der engel, ein eckel
der welt, und innerlich sind
sie die lieblichste bräute, der
zierrath, die crone, die Jesu
gefällt; das wunder der zei-
ten, die hier sich bereiten, den
König, der unter den lilien
wendet, zu küssen, in gülde-
nen stücken gekleidet.

3. Eonst sind sie des Adams
natürliche kinder, und tra-
gen

gen das bilde des irdischen auch; sie leiden am fleische wie andere sündler, sie essen und trincken nach nöthigem brauch: In leiblichen sachen, im schlaffen und wachen, sieht man sie vor andern nichts sonderlich machen, nur daß sie die thorheit der welt-lust verlassen.

4. Doch innerlich sind sie aus göttlichem stamme, die Gott durch sein mächtig wort selber gezeugt; ein funcke und stämmlein aus göttlicher flammme, die oben Jerusaleum freundlich gesäugt. Die engel sind brüder, die ihre lob-lieder mit ihnen gar freundlich und lieblich ablingen; das muß dann ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.

5. Sie wandlen auf erden und leben im himmel, sie bleiben ohnmächtig und schützen die welt: und schmecken den frieden bey allem getümmel, sie kriegen die ärmste, was ihnen gefällt. Sie stehen im leiden, sie bleiben in freuden, sie scheinen erdödet den äusseren sinnen, und führen das leben des glaubens von innen.

6. Wann Christus ihr leben wird offenbar werden, wann er sich einsetzt, wie er ist, öffentlich stellt; so werden sie mit ihm, als götter der erden,

auch herrlich erscheinen zum wunder der welt: sie werden regieren und ewig floriren, den himmel als prächtige lichter auszieren; da wird man die freude gar offenbar spühren.

7. Frohlocke du erde, und jauchzet ihr hügel! dieweil du den göttlichen saamengezeugt: dann das ist Jehova sein göttliches siegel, zum zeugniß, daß er dir noch seggen verheißt. Du solt noch mit ihnen aufs prächtigste grünen; wann erst ihr verborgenes leben erscheint, wornach sich dein seuffzen mit ihnen vereinet.

8. O Jesu verborgenes leben der seelen! du heimliche zierde der inneren welt? gib! daß wir die heimliche wege erwehlen, wann gleich uns die larve des creuzes verstellt. Hier übel genennet, und ewig erkennet, hier heimlich mit Christo im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im himmel geschwebet.

441.) Mel Jesu der du ic.
Lebe GOTT, o Christen-seele! richtig führ dein Christenthum, ohne Gott sonst nichts erwähle, und erweitere seinen ruhm; unterwirff dich seinem willen, diesen willig zu erfüllen, im gehorsam auf sein wort, ohr und herz merck immerfort.

2. Solst

2. Soltest du gleich ins angst- gleich wird betrübet, treu-
meer sinken, laß dich das er- bis sich das leben endt:
schrecken nicht; Er läßt dich erntet nach dem kurzen lei-
doch nicht ertrinken, fest sey den, lieblichß wesen wahrer
nur die zuversicht: Christus freuden, in dem leben, dessen
wird sich bald einfinden, man nie verlustig werden
fürcht und schrecken muß kan.
verschwinden, auch aufhö- 442.) Mel. Jesus meine zc.
ren alle noth; ringst du auch Folgt mir! wolt ihr
schon mit dem tod. Christen seyn, rufft der
3. Treibt er dich in eine wü- Herr in seinem worte:
ste, ist er doch mit dir vereint; auf dem creuz-weg geht her-
hier spricht er dir zu aufß ein, und ringt nach der en-
füße, er als dein bewahrter gent pforte; laßt euch keinen
freund: Andre, die sich eitlen blick oder welt- brauch
freunde nennen, die mußt du zieh'n zurück.
erst lernen kennen; ruhmt 2. Unverdrossen schickt euch
gleich mancher seine treu- nun, Jesus noch auf euch zu
red und heß ist zweyerley. nehmen, seinen willen gern
4. Jesus ist dein freund in zuthun, euern aber zu bezäh-
freuden, Jesus ist es in dem men; Christen wissen anders
leid: nichts kan dich von Je- nicht abzustatten ihre pflicht.
su scheiden, er euz gereicht 3. Tief erniedrigt sey der
zur freud erwecket, hat er un- sinn, hochmuth aber außge-
term creuz verstecket; steig trieben; arm am geist seyn
getrost ans creuz hinan, so bringt gewinn, reich gnug
triffst du die himmels-bahn. sind die, die Gott lieben:
5. Christ und creuz gehört ist die welt euch gram und
zusammen; Cronen folgen feind; nennt sie doch Gott
auf den kampf: hegst du rei- euern freund.
ne liebes- flammen, hassst, 4. Aller kummer der euch
was bringt höllen- dampf: nagt, sey verbannt auf heut
wohl! so bleib bey den ge- und morgen: Christus hat
danken, und in wahrer tu- ihn untersagt, heget also kei-
gend schranken, auf wohl ne sorgen, weil er selber sor-
außgehalten streit, lohnt gen will, ach! so seyd getrost
dir Jesus gütigkeit. und still.
6. Ein gemüthe, das Gott 5. Eure Gottgelassenheit
liebet, traut auf ihn ohnab- bleibe fest gegründet im glau-
gewendt, bleibt auch, obs- ben: eh euch der genuß er-
freut, laßt euch nicht die hof-
nung

nung rauben, in vergnügter
herzens: ruh nehme sie be-
ständig zu.

443.) Mel. Ermuntre dich

Du lebens: fürst, HErr
Jesu Christ! der du

bist aufgenommen, gen
himmel, da dein Vater ist,
und die gemein der from-
men: wie soll ich deinen gros-
sen sieg, den du uns durch
den schweren krieg erwor-
ben hast, recht preisen, und
dir genug ehr erweisen?

2. Du hast die höll und sün-
den: noch ganz ritterlich be-
zwungen; du hast den teuf-
fel, welt und tod durch dei-
nen tod verdrungen: du hast
gesieget weit und breit; wie
soll ich solche herrlichkeit, o
HErr! in diesem leben genug
würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rech-
ten hand des Vaters hinge-
setzet: der alles dir hat zuge-
wandt, nachdem du unver-
leget, die starken feind hast
umgebracht, triumph und
sieg daraus gemacht, und
sie auf deinen wagen, ganz
herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir,
dich selbst nur ausgenom-
men; die engel müssen für
und für, dir aufzuwarten,
kommen: die fürsten siehn
auch auf der bahn, und sind
dir willig unterthan; lust,
wasser, feuer, erden, muß dir
zu dienste werden.

5. Du starker herrscher sah-
rest auf, mit jauchzen und
lobsagen, und gleich mit dir
in vollem lauff, auch mehr
dann tausend wagen; du sah-
rest auf mit lob: gesang, es
schallet der posaunen klang:
mein Gott! für allen dingen
will ich dir auch lobsing.

6. Du bist gefahren in die
höh, hinführend die gefangē,
so uns mit thränen, ach und
weh genezet oft die wangen;
drum preisen wir mit süßem
schall, o starker Gott! dich
überall, wir, die wir so viel ga-
ben von dir empfangen habē.

7. Du bist das haupt in der
gemein, und wir sind deine
glieder: du wirst der glieder
schutz ja seyn, wir dien'n dir
hin und wieder: du stärkest
uns mit trost und licht;
wann uns für angst das
herz zerbricht, dann kafft
du krafft und leben, ja fried
und freude geben.

8. Du salbst uns mit dei-
nem Geist, und gibst getreue
hirten, die lehrer, welch uns
allermest, mit himmels-
brod bewirthen; du Hoher-
priester! zeigest an, daß deine
hand uns retten kan, ja von
der höllen rachen uns frey
und ledig machen.

9. Du hast durch deine him-
melfahrt die strassen uns be-
reitet: du hast den weg uns
offenbahrt, der uns zum
Vater leitet; Und weil
denn

denn du HErr Jesu Christ! dir stehen, dein angesicht zu nun stets in deiner wohnung bist; so werden ja die frommen dahin auch zu dir kommen.

10. Ist unser haupt im himmelreich, als die Apostel schreiben; so werden wir den engeln gleich, ja nicht herausen bleiben, du wirst uns deine kinderlein, mein Gott! nicht lassen von dir seyn, die ihnen fest getrauen, dein herrlichkeit zu schauen.

11. HErr Jesu! zieh uns für und für, daß wir mit den gemüthern nur oben wohnen stets bey dir, in deinen himmels-güthern; laß unsern sitz und wandel seyn, wo fried und warheit geht herein, laß uns in deinem wesen, das himmlisch ist, genesen.

12. Hilff! daß wir suchen unsern schatz, nicht hier in diesem leben; besonders dort, wo du den platz, wirst Gottes kindern geben. Ach! laß uns streben fest und wohl, nach dem das künfftig werden soll! so können wir ergründen, wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh uns dir nach, so lauffen wir, gib uns des glaubens flügel; hilff! daß wir fliehen weit von hier auf Israelis hügel; Mein Gott! wenn fahr ich doch dahin, wo ich ohn ende frölich bin? wenn werd ich vor

14. Wann soll ich hin ins paradies zu dir, HErr Jesu! kommen? wann kost ich doch das engel-süß? wann werd ich aufgenommen? Mein Heyland! komm, und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchzen kan, und klopfen in die hände: Gelobt sey Gott ohn Ende.

444.) Mel. Allein zu dir re.

Du weinest für Jerusaleem, HErr Jesu! heisse zähren, bezeugst, es sey dir angenehm, wann sündler sich befehren. Wann ich für dir mit buß erschein, und über meine sünde wein, so wäschst du ab auß lauter gnad, die missethat, so mich bisher gequälet hat.

2. Wann deines Vaters zorn entbrennt, von wegen meiner sünde, zu deinen thränen ich mich wend, da ich erquickung finde: Für Gott sind sie so hoch geschätzt, wer damit seine sünde nekt, den blickt Gott an mit gütigkeit, zu jeder zeit, und sein betrübtes herz erfreut.

3. Hier muß ich auch in thränen-hauß, für grosser angst oft weinen, der welt aushalten manchen strauß, sie martert stets die deinen. Auf allen seiten, wo sie kan, fängt sie mit mir zu haddern an.

an. Diß tröstet mich zu aller frist, HErr Jesu Christ! in noth du auch gewesen bist.

4. Du zählest alle thränen mein, ich weiß, sie sind gezählet; und ob sie nicht zu zählen seyn, dennoch dir keiner fehlet. So oft sie für dir regen sich, so oft sie auch bewegen dich, daß du dich mein'r erbarmen mußt, wie dir bewußt, denn du mir allzeit hülfte thust.

5. Wer jezund säet thränen aus, hält in gedult Gott stille: Wird fröhlich seyn in deinem hauß, da freude ist die fülle. Ja! solche freude, die kein mann, mit seiner zung aussprechen kan, und die da bleibt in ewigkeit. Mein creuz und leyd, wird werden dort zu lauter freud.

6. Für diese thränen danc ich dir, daß du die freudencrone, HErr Christ! dadurch erworben mir, bey dir ins himmels-throne: Wann du mich holen wirst hinauf, zu deinem außerswählten hauf; dann will ich recht lobsing dir, o höchste zier! für deine thränen für und für.

4:5.) Mel. Ach was soll ich.

Jesu! meine freud und leben, meines herzens trost und heyl, meine wohlfart und mein theil, dir, dir hab ich mich ergeben; schönster Jesu! du allein, solt mein trost und leben seyn.

2. Hab ich hie nicht grosse schätze, hab ich nicht viel geld und guth, ist mir denn noch wohl zu muth, weil ich mich an Gott ergehe; schönster Jesu! du allein, solt mein guth und erbtheil seyn.

3. Erd und himmel muß vergehen, wollust, ehr und aller pracht, alles was die welt hoch acht: wer Gott fürchtet, wird bestehen: drum, o Jesu! du allein, solt mein schatz im himmel seyn.

4. Mir ist ein schön erbtheil worden, nicht viel tausend guldne stück, nicht ein unverbhofftes glück, nicht ein kö nigreich aus Norden; denn mein Jesus will allein, alles mir in allem seyn.

5. HErr! wenn ich nur dich habe, was frag ich dann nach der welt, wollust, freude, guth und geld? Deine güte mich nur labe; liebster Jesu! du allein, du solt meine wollust seyn.

6. Solte mir gleich gar verschmachten leib und seel, so weiß ich doch, Gott, Israels trost lebt noch; drum will ich kein unglück achten: reicher Jesu! du allein, solt mein glück und segen seyn.

7. Wann ich schlaffe, wann ich wache, wann ich wie ein vögelein, einsam bin und gehe rein, siehest du auf meine sache; stärker Jesu! du

al-

allein, du, du sollt mein hütter seyn.

7. Muß ich in betrübniß wallen, wie ein schiflein auf dem meer, in die fremde hin und her, hast du doch an mir gefallen; frommer JESU! du allein, du sollt mein geleits mann seyn.

9. Ist mir zwar um trost oft bange, wie den Christen insgemein, auf dem welt-meer pflegt zu seyn; daucht ein augenblick mir lange, JESU! so sollt du allein, mein freund und mein helfer seyn.

10. Wann ich muß mit Zion klagen, daß mich Gott verlassen hab, ich bin schwach und geh ins grab, will ich Gottes zorne tragen; JESU! der gerechte mein, wird mein arzt und tröster seyn.

11. Eticken meiner thorheit wunden, JESU! ach so tröste mich! und zu meiner seelen sprich: Ich erlöse sie von sünden; ich, ich tilge sie allein, und du wirst von sünden rein.

12. Endlich, will der Herr mich tödten, bleibt er doch und sein gericht, rein, gerecht, ich aber nicht; doch ich hoff in allen nöthen, JESU! bloß um dich allein, werde Gott mir gnädig seyn.

13. Glaub auch gänzlich, alles leiden, sey nicht werth der herrlichkeit, die uns

Gott in ewigkeit, hat in seinem Sohn bescheiden, welche dort bey dir allein, JESU wird unendlich seyn.

14. Muß ich zwar hie traurig gehen, hoff ich doch, es kommt die zeit, daß ich werd aus allem leid, bald, bald mich befrehet sehen, da du JESUS mir allein, alles wirst in allem seyn.

15. Drum mein freud und kläglich wallen, wachen, schlaffen, freud und leid, weinen, beten, einsamkeit, alles was Gott wird gefallen, JESU! so sollt du allein, mir auch angenehmer seyn.

16. Glück und unglück, tod und leben, schwachheit, hoffnung, zorn und gnad, wohl-fahrt, segen, trost und rath, alles hab ich dir ergeben; JESU nur um dich allein, soll mir nichts mißfällig seyn.

17. Lieb und friede, neid und hassen, armuth, reichthum, meine sacht, alles was ich bin und mag, leib und seele, thun und lassen, alles alles soll allein, JESU! dir befohlen seyn.

JESU meiner seelen
446. **J**wonne! JESU meine beste lust! JESU meine freuden-sonne! JESU! dir ist ja bewust, wie ich dich so herzlich liebe, und mich ohne dich betrübe; drum, o JESU! komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JESU

2.
er
ver
sch
me
ver
JES
sch
for
for
3.
ge
sch
un
me
do
he
ge
du
me
4.
las
mi
mi
se
in
alle
we
we
5.
fun
lieb
ver
für
nun
aus
er n
nen
6. A
hab
ihn

2. JESU mein holt und
erretter! JESU meine zu-
versicht! JESU starker
schlangen-treter! JESU
meines lebens-licht! wie
verlangest meinem herzen,
JESulein! nach dir mit
schmerzen; komm, ach
komm! ich harre dein;
komm! o liebstes JESulein.
3. Kommt du? ja du kommst
gegangen, ja! ja du bist
schon allhier, klopfest stark
und mit verlangen an, an
meines herzens thür; bleib
doch nicht so draussen ste-
hen, wilt du wieder von mir
gehen? Ach! ich lasse dich
durchaus nicht weggehn von
meinem hauß.
4. Ey! warum solt ich dich
lassen, JESU! wieder von
mir gehn? meine wohlfahrt
müß ich lassen, wenn ich lie-
se dich geschehn; wohne doch
in meinem herzen, so muß
alle noth und schmerzen,
weichen alsobald von mir,
wenn du JESUS bist allhier.
5. Ach! nun hab ich endlich
funden, den, den meine seele
liebt; der sich hat mit mir
verbunden, und sich selbst
für mich giebt: den will ich
nun fest umfassen, und durch-
aus nicht von mir lassen, bis
er mir den segen spricht; mei-
nen JESUM laß ich nicht.
6. Wohl mir! daß ich JESUM
habe, o! wie feste halt ich
ihn, daß er mir das herze

labe, wann ich krank und
traurig bin. JESUM hab
ich, der mich liebt, und sein
leben für mich giebt, ach!
drum laß ich JESUM nicht,
wann mir gleich das herze
bricht.

7. Muß ich alles gleich ver-
lassen, was ich hab in dieser
welt; will ich doch im herzen
fassen, meinen JESUM, der
gefällt mir für allen andern
schätzen, an dem kan ich mich
ergehen. Er ist meine zuber-
sicht, meinen JESUM laß ich
nicht.

8. Ach! wer wolte JESUM las-
sen? JESUM laß ich nimmer-
mehr; andre mögen JESUM
hassen, JESUM ich allein
begehr, in den gut und bö-
sen tagen, daß er mir mein
creuz helf tragen, weil er ist
mein weg und licht; meinen
JESUM laß ich nicht.

9. Ich soll in der höllen liegen
immerfort und ohne zahl,
und mich wie ein schlacht-
schaaf biegen in den schwefel-
pfuhl und quaal, ja der tod
soll ewig nagen, mein gewis-
sen, und mich plagen; JESUS
aber reißt mich auß, auß des
satans folter-hauß.

10. JESUS hat durch seine
wunden, mich gesund ge-
macht und heil, daran denck
ich alle stunden, drum ist
er mein bester theil: denn
durch seinen tod und sterben,
macht er mich zum himmels-
erben,

erben, und daß glaub ich sicherlich, JESUS machet selig mich.

11. O! wie solt ich JESum lassen, weil er mir so wohl gethan, und mich von den breiten strassen, hat geführt himmel an; JESum will ich immer lieben, in den freuden und betrüben: JESum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf erden hier.

12. Wann die welt mit ihren nezen, mich zu boden fällen will, und die andern sich ergötzen, an derelben assen-spiel, will ich meinen JESum fassen, in die arm, und ihn nicht lassen, bis daß ich mit ihm zugleich herrschen werd im himmelreich.

13. Dennoch mögen andre weiden, sich in dieser eitelkeit, mich soll nichts von JESu scheiden und der ewigen seligkeit, die mir JESus hat erworben, da er ist für mich gestorben; Drum, o welt! fahr immer hin, wenn ich nur bey JESu bin.

14. Wenn ich nur kan JESum haben, nach dem andern frag ich nicht: er kan meine seele laben, und ist meine zerversicht, in den letzten todeszügen, wenn ich hülflos da muß liegen, und mir bricht das augenlicht, laß ich meinen JESum nicht.

15. Soll ich meinen JESum lassen? er wird in der letzten

noth auf der finstern todesstrassen, bey mir stehen, wann der tod seine grausamkeit ausübet, und die meinigen betrübet, und der teufel mich anseht: meinen JESum laß ich nicht.

16. JESum nur will ich lieb haben, denn er übertrifft das gold, und all andre theure gaben; so kan mir der sündensold, an der seelen gar nicht schaden, weil sie von der sünd entladen; wenn er gleich den leib ersticht, laß ich dennoch JESum nicht.

17. JESUS bleibet meine freude, meines hertzens trost und saßt, JESUS steuret allem leide, er ist meines lebens krafft, meiner augen lust und sonne, meiner seelen schatz und wonne. O! drum laß ich JESum nicht, aus den augen und gesicht.

18. JESUS ist der feinde schrecken, JESUS ist der hölens zwang; drum wird er mich auch erwecken durch posaunen-schall und klang: da ich dann verneuert werde, auferstehen aus der erde, JESum schauen von gesicht; meinen JESum laß ich nicht.

19. Ach wie wird mich JESus hertzen, meiner augen trost und licht, alle thränen, alle schmerken, wischen von dem angesicht, und mit großem jubiliren mich zur himmelsfreud einführen; drum so

höret alles heer: Jesum laß
ich nimmermehr.

449.) M. O Gott du frommer.

Du dreheinger Gdt!
den ich mir auserlesen,
gedenck an deine güt,
die vor der welt gewesen, und
sey mir sündig doch, o Gdt!
stets gnädig hier, daß ich recht
Christlich leb, und sterbe
sanfft in dir.

2. Ich lege leib und seel, o
Gdt in deine hände. Ach
lehre du mich stets, geden-
cken an mein ende, auch ster-
ben, eh ich sterb, und hören
alle stund: mensch! du mußt
sterben auch, es ist der alte
bund.

3. Weil Jesus mir zu gut
gestorben, wie geböhren; so
glaub ich gar gewiß, ich
werd nicht seyn verlohren.
Weck mich nur stetig auf
daß ich bereitet sey, wie du
mich haben wilt, wann mein
end kommt herbey.

4. Ich traue deiner treu,
durch Jesus blutvergiessen,
und will auch weder zeit, noch
ort zum tod ausschliessen.
Komm! wenn, wie, wo du
wilt, nur daß ich selig sterb,
durch Jesus blut und tod
das himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb,
und wenn ich werd entschlaf-
fen, geb ich Gdt Vater! dir
daß, was du hast erschaffen;
Gdt Sohn! was du erlöst,
daß geb ich wieder dir, Gdt

Heil'ger Geist! was du ge-
heil'get, nimm von mir.

6. Mein Jesus komme mir
stets vor in seinem leyden,
und sage: daß mich nichts,
nichts, nicht von ihm soll
scheiden. Erhalt mich mit
der hand, da ich gezeichnet
ein; ich ruffe stets: ich soll
nicht, nicht verlohren seyn.

7. Vor sünden, höll und tod,
und vor des satans schrecken,
mein Jesus stelle sich; er
laß sein blut mich decken, und
sey ein vorschmack mir der
ew'gen seligkeit, daß ich vor
freud nicht fühl des todes bit-
terkeit.

8. Daß, was ich hinterlaß,
versorg er, schütz' und liebe,
und aeb, daß mich im tod
nichts hindre noch betrübe;
erhalt mich bey verstand und
einem frischen muth, daß
mitten im gebet ich sterb auf
Jesu blut.

9. Nun! ich geb meinen geist
nochmahls in Gdtes hân-
de, und warte bis er kommt
mit einem sel'gen ende; daß
er mir nach dem tod, drück
selbst die augen zu, und bis
am jüngsten tag schenck eine
sanfft ruh.

10. Ich weiß, durchs Lam-
mes blut werd ich schon
überwinden, und einen gnä-
digen Gdt im tod und le-
ben finden. Ich halte mich
an Gdt und meines Jesu
blut, ich weiß, Gdt macht

es schon mit meinem ende
gut.

11. Ich sage amen! drauf, in
meines Jesu namen: es sa-
ge gleichfalls auch, der HErr,
mein Gott, amen. Ach!
sage ja! zu mir, dreyeiniger
Gott! komm du, ach! sage:
sey getrost, mein kind! ich
komme nu.

450.) Mel. Zion klagt mit ic.

Wohl mit fleiß das bit-
ter leyden, und den
tod, o mensch! be-
tracht, so vor uns und alle
heyden Jesus Christus hat
vollbracht; denn sein theur
vergossen blut löschet aus der
hölle gluth, und erwirbet
uns das leben, so wir fest an
Christum glauben.

2. Von Jerusalem ihr her-
ren! sprach Judas der zwölff-
fen ein: womit wolt ihr mich
verehren, so will ich den
HErrn mein euch verra-
then in der nacht. Solchs
die Juden frölich macht,
dreyßig silberling ihm gaben,
geld und guth der geiz will
haben.

3. Zu Jerusalem im garten,
Christus betet in der nacht!
seiner feinde that er war-
ten, rief den Vater an mit
macht: Abba, lieber Vater
mein! laß mich überhaben
seyn, diesen kelch zu trincken
stille, doch gescheh allein dein
wille.

4. Dreyimal Jesus also be-

tet, angst und noth ergreif-
fet ihn: Ach! nun wachet
doch und betet! bet' mit mir
ihr jünger mein! meine seel
zu dieser frist, in den tod be-
trübet ist: ach! wie bin ich
nun verlassen, HErr! mich
züchtige mit massen.

5. Alle flammen aus der höl-
len, zu dem Heyland schla-
gen ein, schweiß und blut
aus ihm thut quellen, Got-
tes zorn er schrecket ihn.
Alle sünd der ganzen welt,
fühlet greiflich dieser held;
drum er mit dem tode rin-
get, grosse lieb ihn darzu
zwinget.

6. Bald sich krieges-knecht
einstellen, Judas der war
ihr hauptmann: her! her!
her ihr spießgesellen! den ich
küß, den greiffet an; sey ge-
grüßet meister mein! komst
du Judas drum herein,
mich mit küssen zu verra-
then? o der schänden übel-
thaten!

7. Die gesandten Jesum
griffen, und mit stricken bun-
den hart: seine jünger von
ihm lieffen, er allein mußt
auf die fahet, in des hohen-
priesters hauß, gab man
ihm den ersten stoß, mit lü-
gen und backenstreichen, mit
schmäh worren und spötter-
zeichen.

8. Simon Petrus seinen
HErrn, dreyimal da ver-
läugnen that, doch that er
sich

sich bald bekehren, seine
sünd bekennen Gott: Aber
Judas hencfet sich, als er was-
chet Gottes gericht; drum
ein würgel alles bösen, ist
der geiz mit seinem wesen.

9. Früh den morgen Je-
sum stellen, vor das peinlich
hals-gericht, die ihn billig
loben sollen, klagen ihn an
mit gedicht: Solch's Pilatus
merket bald, der vom Kay-
ser hat gewalt, über men-
schen blut und leben; gerne
loß wolt er ihn geben.

10. Keine schuld an ihm ich
finde, sprach er zu den klä-
gern sein; ich vermercke keine
sünde, so des todes würdig
seyn: weg und creuzige nur
ihn! weg und creuzige nur
ihn! schreyen sie mit grossem
hauffen, dismal soll er nicht
entlauffen.

11. Drauf gegeißelt und ge-
krönet, ward für uns der
fromme Gott; hart geschla-
gen und verhönet, von der
schänden krieges-rott, daß
die striemen schwitzten blut:
ach! in solche grosse noth,
haben wir ihn bracht mit
sünden, unser sünd hat ihn
verwundet.

12. Hoch ein creuze ward
erhaben, auf dem berge
Golgatha, händ und füsse
man durchgraben, hat man
Jesu Christ gethan; an das
creuz geschlagen ist, unser
Heyland Jesus Christ, mit

schmerzen ward er beladen,
hohn und spott trug er zum
schaden.

13. Schwarze finsternis be-
deckt berg und thal und al-
les land: die natur die sonn
erschrecket, vor der juden
sünd und schand. Vater! in
die hände dein, ich befehl die
seele mein! rieß Jesus mit
lauter stimme, damit schie-
de er von hinnen.

14. Lob und preiß von gan-
zem hertzen, sag ich dir, o
Gottes Sohn! vor den tod
und alle schmerzen, vor die
schwere paktion, damit mei-
ne sünden-last, die du von
mir genommen hast, und
mein straffe ausgestanden:
nun ich nimmer werd zu
schanden.

451. **A**lein auf Gott setz
dein vertraun, auf
menschen-hülff solt
du nicht baun: Gott ist
allein, der glauben hält, sonst
ist kein glaub mehr in der
welt.

2. Bewahr dein ehr, hüt
dich für schand; ehr ist für-
wahr dein höchstes pfand:
wirßt du die schanz einmahl
versehn; so isz um deine ehr
geschehn.

3. Laß nicht zu viel, son-
dern hör mehr; das wird
dir bringen lob, preiß und
ehr: Mit schweigen sich ver-
redt niemand; classen bringt
manchen in sünd und schand.

D

4. Dem

4. Dem grossen weich, acht dich gering, daß er dich nicht in unglück bring: dem kleinen auch kein unrecht thu; so bleibst du stets in rast und ruh.

5. Erheb dich nicht mit stolzem muth, wann du bekommen hast groß guth; es ist dir nicht darum gegeben, daß du dich dadurch solt erheben.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, vielmehr dann gold, daß glaub du mir: Wann geld und gut sich von dir scheidt, so weicht doch nicht die frömmigkeit.

7. Gedenc der armen zu jeder frist: wenn du von Gott gesegnet bist; sonst dir das widerfahren kan, was Christus sagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guths gethan, da solt du allzeit dencken an: es soll dir seyn von herzen leyd, an dir zu spühn undankbarkeit.

9. In deiner jugend solt du dich, zur arbeit halten fleißiglich; hernach gar schwer die arbeit ist, wann du zum alter kommen bist.

10. Kehre dich auch nicht an jederman, der dir für augen dienen kan; nicht alles geht von herzen grund, was schön und lieblich redt der mund.

11. Laß kein unfall verdriesen dich, wann das glück gehet hinter sich: anfang und

ende sind nicht gleich, wie solches gar oft befindet sich.

12. Mäßig im zorn sey allezeit, um klein ursach erhebe kein streit, durch zorn das herze wird verblendt, daß niemand recht damit erkennt.

13. Nicht schäm dich, rath ich allermest, daß man dich lehr, was du nicht weißt: wer etwas kan, den hält man werth, den ungeschickten niemand begehrt.

14. O merck! so einer führt ein klag, für dir, daß du so bald der sag, nicht glaubest, auch nicht richtest fort, sondern hör erst des andern wort.

15. Pracht und hoffart meid überall, daß du nicht kommest in unfall: mancher wär ein behaltner mann, hält er hoffart und pracht gelahn.

16. Quat von niemand, gedenc noch sprech, dann kein mensch lebet ohn gebrech; redst du alles nach deinem will'n, man wird dich gar bald wieder stilln.

17. Ruff Gott in allen nöthen an, er wird gewislich bey dir stahn; er hilft ein'm jeden auß der noth, der nur nach seinem willen thut.

18. Sieh dich wohl für, die zeit ist böß, die welt ist falsch und sehr gottlos: wilt du der welt viel hangen an, ohn schad und schand kommst nicht darvon.

19. Tracht

19. Tracht stets darnach was
recht ist gethan, ob dich
schon nicht lobt jederman:
es kans doch niemand ma-
chen so, daß jederman ge-
fallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf
irdisch ding, all zeitlich guth
verschwindt gering; darum
der mensch gar weißlich
thut, der allein sucht das
ewig guth.

21. Wann jemand mit dir
haddern will; so rath ich,
daß du schweigest still, und
ihm nicht helftest auf die
bahn, da er gern wolt ein
ursach han.

22. Xerxes verließ sich auf
sein heer, darüber ward er
geschlagen sehr; so du must
kriegen, GOTT vertrau,
sonst allezeit den frieden
bau.

23. Je länger je mehr fehr
dich zu GOTT, daß du nicht
kriegst des teufels spott:
der mensch ein solchen lohn
wird han, wie er im leben
hat gethan.

24. Hier all dein thun mit
redlichkeit, bedencz zum end
den letzten bescheid; dann
vor gethan und nach bedacht,
hat manchen in groß leyd
gebracht.

452.) Mel. Ach GOTT erhör.

Ach GOTT! ach GOTT!
Ach hast du mein ver-
gessen? wilst du mich
mit des creuzes last zerpres-

sen? Die böse roth hat mir
mit spott den thränen-becher
überall gemessen.

2. Wie lang, ach Herr! wie
lang soll ich mich quälen?
wie gar zerknirschest du der
frommen seelen? des todes-
pfeil, und donners-keil er-
haschen mich, und sind fast
nicht zu zehlen.

3. Nun meine seel! laß dich
besänftigt stillen, und murr
nicht wider deines GOTTes
willen. Wer GOTT ver-
traut, fest auf ihn baut, den
will er nach dem leyd mit
freud erfüllen.

4. Geh hin und frag die lang
besährte greisen: ob sie in
ihrem leben können weisen,
nur einen mann, der sagen
kan, GOTT laß ihn sonder
trost von himmen reisen?

5. Vergleichest du den him-
mel mit der erden? die ra-
ben: farb den wollen-weißen
heerden? Die herrlichkeit
wird nach der zeit uns ewig,
ewig offenbaret werden.

6. Bin ich bis an der erden
end vertrieben; so bin ich
doch in GOTTes hand ge-
schrieben: der für und für ist
hart auf mir, wann er mich
schläget, will ich ihn doch
lieben.

7. So hat GOTT meiner
nimmer nicht vergessen; ob
mich gleich noth und tod fast
aufgefressen. Das sonnen-
rad folgt trübem pfad, der

lorbeer, franz denklag und
traur cypressen.

453.) Mel. Wann mein ic.
Ach Gott! ich muß in
traurigkeit, mein le-
ben nun beschliessen!

Diemeil der tod von meiner
seit, so eilend hat gerissen,
mein treues hertz der tu-
gend schein, des muß ich jetzt
beraubet seyn; wer kan mein
elend wenden.

2. Wann ich an ihre freund-
lichkeit gedenc in meinem
herzen, die sie mir hat zu je-
derzeit, in freud und auch in
schmerzen, erwiesen ganz
beständiglich, mein creuz
und weinen mehret sich, vor
angst möcht ich vergehen.

3. Bey wem soll ich auf dieser
welt, rechtschaffne liebe fin-
den? der meiste theil nicht
glauben hält, die treu will gar
verschwinden. Ich glaub
und red es ohne scheu, die
best ist doch getraute treu, die
muß ich jetzt entrathen.

9. Fürwahr, mir geht ein
scharffes schwerdt jekund
durch meine seele, die ab-
zuscheiden oft begehrt, auß
ihres leibes höle. Wo du
nicht, o HErr Jesu Christ!
in solchem creuz mein tröster
bist, muß ich vor leyd ver-
zagen.

5. O treu geliebtes seel'ges
hertz, zu dir will ich mich
wenden, in diesem mei-
nem grossen schmerz, ob sich

mein angst wolt wenden.
Ich will betrachten deinen
stand, wie Gott dir alles
creuz gewandt, in höchster
freud und wonne.

6. Kein angst und trübsal,
weh und noth, kan dich je-
kund verlegen; im himmel
thut der fromme Gott mit
liebe dich ergehen. Die see-
le schaut mit lust und freud,
die heilige Dreyfaltigkeit,
mit allen auserwählten.

7. Der Höchst hat dich in
seinem schooß, und wischt
dir ab die thränen; Erfül-
let dich mit freuden groß,
darnach wir auch uns seh-
nen: du stehest bey der en-
gel-schaar, lobsingest Gott
frey ohn gefahr, mit süßem
thron und schalle.

8. Der leib der ruht gar
sanfft und fein, ohn alle
quaal und sorgen; Für al-
lem unglück groß und klein
liegt er darian verborgen:
kein beinlein, ja kein stäube-
lein wird dir davon ver-
lohren seyn, die engel dich
bewahren.

9. In kurzer zeit wird Je-
sus Christ, dich wieder auf-
erwecken: Und weil du auch
ein schäfflein bist, wird er
die händ ausstrecken, dich
führen in sein himmelreich,
daß du mit leib und seel zu-
gleich, bey ihm solt ewig
bleiben.

10. Du kommst nicht wie-
der

der her zu mir, in diß be-
trübte leben: ich aber komm
hinauf zu dir, da werd ich
mit dir schweben, in höch-
ster freude, wohn und lust,
die deine seele täglich kost,
drauf ich mich herzlich freue.

11. O wie mit grosser freu-
digkeit, wolln wir einander
kennen! da wird uns dann
zu keiner zeit, der bittere tod
mehr trennen: ach! welche
freude wird da seyn, wann
ich die, die ich jetzt beweine,
mit freuden werd umfassen.

12. Diß will ich stets in
trauigkeit, mir zu gemüthe
führen; erwarten in gedult
der zeit, wie Christen will
gebühren. Gott alles tro-
stes! steh mir bey, und mich
durch seinen Geist regier zu
seines namens ehren.

454.) Mel. O HErr Gott.

Ach Gott mein HErr!

wo kommst doch her,
daß niemand hie kan
dulden, uns arme leut, die
ungescheut dein'm wort mit
glauben dulden? gedultig,
still, in beschwerung viel uns
hüten gern für sünden; da
doch ohn leyd, türck, jud
und heyd, ihr'n raum und
platz stets finden.

2. Das macht, o Christ!
deß teufels list und grimm
zu diesen zeiten, der lügen
treibt, und kräftig bleibt
mit mord auf allen seiten,
und hilfft mit schein den

dienern sein, schafft durch
sie sein verlangen: Allein
Gott's wort kan keinen ort
in dieser welt erlangen.

3. Diß ist die art des schiff-
leins zart, drinn Noa ist er-
halten, welch's schwebet fort,
jetzt hie, bald dort in sturm-
wind unzerspalten. Lust,
wasser, feur, ganz unge-
heur sind ihm feindlich ent-
gegen; doch muß satan es
schweben lahn, ohn Gott
gilt kein vermögen.

4. Dann Jesus Christ mit
drinnen ist, und ob er schon
scheint schlaffen; so wacht
er doch und sorget noch, er
wird uns nicht verlassen. Zu
seiner zeit wird ganz bereit
sein hülf sich lassen finden;
dargegen bald des teuffels
q'walt mit seinem reich ver-
schwinden.

5. Tob noch so sehr, du tol-
les meer! bedeck das schiff-
lein kleine: du alter drach!
halt kein gemach, spei feur
in Christi gemeine. Du an-
tichrist! brauch macht und
list; trug feur und schwerdt
darneben: schaff gleißnerey,
haß, krieg, untreu; Gott
kennt die seinen eben.

6. Diß schifflein klein muß
dannoch seyn und bleiben
unversehret; und soll dir
seyn ein plag und pein, wirst
du's doch Gott nicht weh-
ren. Hie ist der HErr! der
wind und meer, und all's

D 3

nach

nach seinem willen regier
und hält, wies ihm gefällt;
wer will sein'n eyser stillen?
7. Auch ist nicht fern der
morgensiern, der diese nacht
wird enden; nah ist das
land, das wohl bekannt, da
wir das schiff hinwenden:
Hilf, treuer Gott! aus al-
ler noth, daß wir den port
erlangen; nach welcher zeit
dein Christenheit so sehnlich
thut verlangen.

455. **A**ch Gott! wie lang
vergift du mein,
gar nah, bis an
das ende? ach Gott! wie
lang das antlig dein thust
du doch von mir wenden?
wie lang soll ich selbst rathe
mir? in meiner seel ein
schmerz gebier, den ganzen
tag im herzen.

2. Wie lang wird doch mein
feind erhöcht? sieh Gott!
thu mich erhören: erleucht
auch meine augen recht, und
thu mich Herr! gewähren,
daß ich nicht in dem todent-
schlaff, und daß mein feind
nicht arges schaff; sprech,
hab mich überwunden.

3. Und ob ich fiel in sünd
und leyd, mein feind wird
sicher springen; ich hoff in
dein barmherzigkeit, dem
HERRN will ich singen.
Mein hertz freut sich in dei-
nem heil, der mich begabt
mit gutem theil; sein namen
will ich preisen.

1. Dem HERRN Gott vom
himmelreich, lob, ehr und
preis ich leiste: Gott Va-
ter, Gott dem Sohn deß
gleich, und Gott dem hei-
ligen Geiste. Sein herlich-
keit, barmherzigkeit, groß-
mächtigkeit und heiligkeit,
sind ewig und ohn ende.

456.) Mel. Ach Gott vom.

Ach HErr du gerechter
Gott! wir habens wohl
verdienet, mit unser

sünd und missethat, daß un-
ser feld nicht grünet, daß
menschen und vich traurig
seyn: wann du zuschleußt den
himmel dein; so müssen wir
verschmachten.

2. HErr! unser sünd bekenn-
nen wir, die wolst du uns
verzeihen: all unsre hofnung
sieht zu dir, trost, hilf thu
uns verleihen. Gib uns re-
gen und segen dein (gib uns
klarheit und sonnenschein)
um deines namens will'n
allein; HErr unser Gott
und Tröster!

3. Gedencke HErr! an deinen
bund; um deines namens
willen, bitten wir dich aus
herzensgrund, und thu un-
ser noth stillen, vom himmel
mit dem regen dein: dann
dein ist ja der himmel allein,
ohn dich kan es nicht regnen.

4. Kein ander göß vermag
es nicht, daß er solt regen ge-
ben; den himmel hast du zu-
gericht, darinnen du thust
schwe-

schweben. Allmächtig ist der name dein; solchs kanst du alles thun allein, HErr! unser Gott und Tröster.

457. **A**ch HErr du Vater Jesu Christ! erhöhr mein kläglich stimme: Straff mich ja nicht zu dieser frist, in deinem zorn und grimme. Gib ja nicht, HErr! verdienten lohn; mit deiner straffe mein verschon, daß ichs ertragen möge.

2. Durch Christum, HErr! erbarme dich, und sey mir sündler gnädig! Ich bin gar schwach und jämmerlich, mein hertz für trost ist ledig. Gebein und seel erschrocken sind, ach! heile mich, mach mich gesund; du rechter seelen- arzte!

3. Ach HErr! wie lang solls währen noch? laß deinen zorne stillen; errett mein seel und hilf mir doch, um deiner güte willen. Groß ist ja dein barmherzigkeit, im tod gar keine dankbarkeit; die höll wird dir nicht danken.

4. Viel seuffzen hat mich müd gemacht, für grosser angst ich schwize; daß ich im bette schwimmen möcht, mit thränen ichs auch neße. Mir ist verfallen mein gestalt, und ist vor trauren worden alt, in allen meinen ängsten.

5. All übelthäter weicht von

mir; der HErr erhört mein weinen: Mein flehen auch erhöret er, läst mir sein gnad erscheinen. Es müssen alle feinde mein geschändet, sehr erschrocken seyn, zurück sich plözlich kehren.

458. **A**ch höchster Gott! wie können wir nun immermehr gnug danken dir, daß du den edlen frieden werth, uns hier auch wiederum be- seherst.

2. Und bitten dich, erhalt du uns allezeit in solcher ruh: vor theurung und vor pestilenz, bewahr auch gnädig unser grantz.

3. Verlehn durch deines Geistes gnad, daß wir vor aller missethat, uns hüten, und all insgemein hierfür recht mögen dankbar seyn.

4. Gib uns und unser obrigkeit, dein gnad und segen allezeit; nimm uns endlich auf in dein reich, daß wir dich loben ewiglich.

459.) Mel. Wer nur den ic.

Ach komm, o sonne meiner seele! komm, Jesu! meines lebens- licht! zu mir in meine hertzens- höle, eh dann die flamme ihm gebricht: Daß ich durch deines Geistes stärck, erkennen möge deine werck.

2. Und du mein hertz! solt nicht mehr wancken, von seinen Worten und gebot; bleib

stetig in gefeszes schranken,
hab deine freud allein in
GOTT: Sonst keine freud ist
mir bewußt, als nur allein
die himmels- lust.

3. Ich will mich stets an JE-
sum halten, weil ich allhier
das leben hab; ich will ihn
alles lassen walten, bis daß
mein leib kommt in das
grab: So ruffet stetig hier
mein geist, bis JESUS mich
hin zu ihm heist.

4. Kein andern ich mir nicht
erwähle, als JESUM nur,
das höchste gut; ihn ganz
allein liebt meine seele, weil
mich erlabt sein theures
blut: trotz teuffel, welt und
alle sünd! mit JESU ich sie
überwind.

5. Ich suche meine lust im
leben, sonst nirgends als bey
ihm allein; er kan und wird
mir alles geben, was mir
mag nuß und selig seyn:
wann ich nur glaub, und
ihm vertrau, und stets auf
seine hülffe bau.

6. An JESUM will ich stets
gedenken, bis sich end mei-
nes lebens- lauff; dann wird
sich meine seele lencken, zu
dir HERR JESU! himmel
auf: so ruff ich: JESU!
nimm mich hin, bey dir ich
wohl versorget bin.

7. Ich will alsdenn vergnü-
get leben, mit außerswähl-
ten Christen schaar: GOTT
wird mir freud für leiden

geben; mach, JESU! bald
mein wünschen wahr: So
will ich dafür preisen dich,
HERR JESU Christ! dort
ewiglich.

460.) Mel. Wo GOTT ic.
Ach treuer GOTT, barm-
herzigs herz! des gü-
te sich nicht endet: ich
weiß, daß mir diß creuz und
schmerz deine Vater- hand
zusendet: Ja, HERR! ich
weiß, daß diese last du mir
aus lieb ertheilet hast, und
gar aus keinem haffe.

2. Denn das ist allzeit dein
gebrauch, wer kind ist, muß
was leiden: Und wen du
liebst, den stäubst du auch,
schickst trauern vor die freu-
den: Führst uns zur höllen,
thust uns weh, und führst
uns wieder in die höh: und
so geht eins uns ander.

3. Du führst wohl recht und
wunderlich, die, so dein herz
ergehen: was leben soll, muß
erstlich sich ins todes höle se-
gen; was steigen soll zur ehr
empor, liegt auf der erd, und
muß sich vor im koth und
staube wälzen.

4. Das hat, HERR! dein ge-
liebter Sohn erfahren selbst
auf erden; denn eh er kam
zum ehren- thron, muß er ge-
creuzget werden: Er gieng
durch trübsal, angst und
noth, ja durch den herben
bittern tod drang er zur
himmels- freude.

5. Hat

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, so willig sich ergeben; was will ich armer sünden-knecht dir doch viel widerstreben? er ist der spiegel der gedult, und wer sich sehnt nach seiner huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ich liebster Vater! wie so schwer ist's der vernunft zu glauben, daß du demselben, den du sehr schlägst, soltest günstig bleiben! wie macht doch creuz so lange zeit! wie schwerlich will sich lieb und leyd, zusammen lassen reimen.

7. Was ich nicht kan, daß gib du mir, o höchstes Guth der frommen! gib, daß mir nicht des glaubens-zier durch trübsal werd entnommen. Erhalte mich, o starker hort! befestige mich in deinem wort, behüte mich für murren.

8. Bin ich je schwach; laß deine treu mir an die seite treten: hilf, daß ich unverdrossen sey, zum ruffen, seuffzen, beten. So lang ein herze hofft und gläubt, und im gebet beständig bleibt; so lang ist's unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu hefftig an, damit ich nicht vergehe; du weißt wohl was ich tragen kan, wie's um mein leben stehe: ich bin ja weder stahl noch stein; wie

balde geht ein wind herein, so fall ich hin und sterbe.

10. Ach Jesu! der du worden bist mein heyl mit deinem blute; du weißt gar wol was creuze ist, und wie dem sey zu muthe, den creuz und grosses unglück plagt: drum wirst du, was mein herze klagt, auch leicht zu herzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem sinn mit mir mitleiden haben, und mich, wie ichs bedürftig bin, mit gnad und hülffe laben. Ach stärke meine schwache hand! ach heil und bring in bessern stand, daß siraucheln meiner füsse.

12. Sprich meiner seel ein herze zu, und tröste mich außs beste: denn du bist ja der müden ruh, der schwachen thurn und veste; ein schatten für der sonnen-hitze, ein' hütte, da ich sicher sitz, in sturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem rath hie soll ein wenig leiden, so laß mich auch in deiner gnad, als wie ein schäfflein wenden: daß ich im glauben die gedult, und durch gedult, Gott! deine huld, nach schwerer pein erhalte.

14. O heiliger Geist, du freuden-öl! das Gott vom himmel schicket; erfreue mich, gib meiner seel, was mard und
D s bein

balb
So
dich,
dort
tt ic.
harm-
s gü-
: ich
g und
hand
! ich
a mir
und
t dein
muß
n du
auch,
freu-
öllen,
ährst
und
f.
t und
herz
muß
ble se
r ehr
und
und
in ge-
selbst
kam
er ge-
gieng
und
erben
r zur
dat

bein erquicket: Du bist der Geist der herrlichkeit, weist, was für freud und seeligkeit auf uns im himmel warte.

15. Ach! laß mich schauen, wie so schön und lieblich sey das leben; das denen, die durch trübsal gehn, du dermal einst wirst geben: ein leben, gegen welches hier, die ganze welt mit ihrer zier, durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ew'ger lust auß süßste mit mir handeln; mein creutz, das mir und dir bewust, in freud und ehr verwandeln: da wird mein weinen lauter wein, mein ächzen lauter jauchzen seyn; das glaub ich: hilf mir! Amen.

461. **A**ch wie sehnlich wart ich der zeit! wann du HErr! kommen wirst, und mich auß diesem hergenleyd zu dir in himmel führest.

2. Hie ist mein leib der krankheit voll, biß er kommt in den tod: dort aber wirst du's machen wohl, daß er sey ohne noth.

3. Hie legt man den leib in die erd, die würmer ihn verzehr'n: dort aber wird er schön verklart, durch dich als wie die stern.

4. Hie fehlt's der seel an dem verstand, ihr wissen stückwerck ist: dort wirst du in dem vaterland, geben weißheit ohn list.

5. Hie bin ich mit der sünd besleckt, muß streit'n mit fleisch und blut: dort wird es all's seyn weggelegt, bey dir du höchstes Gut!

6. Hier muß ich sehn was eitel ist, die welt und ihren pracht: dort aber werd ich dich, HErr Christ! schauen und dein allmacht.

7. Hie ist die freud ein schlechte freud, und währet auch nicht lang: dort wird sie wahren in ewigkeit, mit aller engel g'sang

462.) Mel. Ich ruff zu dir ic.

Also hat Gott die welt geliebt, daß er Christum hat geben:; sein liebsten Sohn in tod betrübt, daß wir nun ewig leben. O Gott! wie groß ist deine lieb? die kein mensch kan von herzen ganz ermesen: O HErr Gott! gieb gnad, daß wir des nimmer vergessen.

2. Christus hat uns zum himmel bracht, ohn aller menschen stärke:; allein der glaube seelig macht, ohn alle unsre wercke. Darum, wer glaubt an Jesum Christ, der hat das ewig leben: merck gar eben; dann wo nicht glaube ist, mag kein mensch seelig werden.

3. Wer nicht glaubt, der ist schon verdammt, als Christus selbst thut sagen:; nimmer mehr er sich des erbarmt,

barmt, der troßt auf werck
ohn glauben. An leib und
seel wird er geplagt, kan
auch kein trost erlangen,
liegt gefangen, allhie ohn al-
le guad, ewig in todes ban-
den.

4. Wer glaubig bleibt bis an
sein end, der wird gewiß se-
lig werden; und Christum
frey ohn furcht bekennt, für
aller welt auf erden: Den
wird er auch im höchsten
thron, für Gott mit ehren
bekennen, und ihn nennen
seinen mit-erben schon, des
freud wird seyn kein ende.

463. **A**us der tieffen ruf-
fe ich, Herr! zu
dir, erhöre mich!
deine ohren gnädig neig,
merck die lebens- stimm zu-
gleich.

2. Aus der tieffen ruffe ich!
sünden gehen über mich:
wilt du rechnen, Herr! mit
mir; so besteh ich nicht bey
dir.

3. Aus der tieffen ruffe ich!
will dann niemand hören
mich? ey! so hör, o Jesu
mein! du wirst ja der Helf-
fer seyn.

4. Aus der tieffen ruffe ich!
ach! schon lang erbärmig-
lich: creuz und leiden halten
an; Jesus mich erretten kan.

5. Aus der tieffen ruffe ich!
warum, Jesu! läst du mich?
ich harr, warte, seuffze ach!
bis zur andern morgenwach.

6. Aus der tieffen ruffe ich:
Jesu gnade tröstet mich;
ob es gleich mir gehet hart!
ich doch der erlösung wart.

7. Aus der tieffen ruffe ich:
Jesu wird erlösen mich!

Jesu machet, daß ich rein,
werd von allen sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich ausge-
rufft, Jesu kommet, macht
mir lust. Seele! schwing
dich in die höh, sage zu der
welt: ade!

Bricht entzwey,
464. mein armes her-
ze! mein armes

herze brich entzwey! ach
mein schmerz! mein grosser
schmerz, das ist so viel und
mancherley! der himmel zit-
tert, die erde schüttert: Ach
noth! ach noth! ach noth!
Jesu! mein schatz ist tod.

2. Achzet mit, ihr stummen
mauren! ach sehet euren
Schöpfer an! kan euch nicht,
ihr steine, dauren, was har-
te berge dauren kan? Die
berge springen, die felsen
klingen: ach noth! zc.

3. Seuffzet mit, ihr stillen
flüsse! bejammert eures tö-
nigs fall: Weinet doch, ge-
sammt güsse: Weint doch
ihr quellen überall: die mee-
re brausen, die seen sausen:
ach noth! zc.

4. Trauret mit, ihr hellen
lichter! ihr edle sterne finstert
euch! finstert euch, und die
gesichter; der herrscher hängt

jetzt blaß und bleich. Die son-
ne wimert, kein mond mehr
schimmert: Ach noth! 1c.
5. Fall und stirb, du sammt
und seiden! vermodre aller
stolz und pracht; Jekund
muß mein Jesus leiden,
mein Jesus wird jetzt um-
gebracht. Der scharlach
schweisset, der vorhang reis-
set: Ach noth! 1c.

6. Lasse welt! jetzt lust und
trinken; ach! weinet viel
mehr die ihr lebt! jekund
muß mein Jesus sinken, der
über alles lebt und schwebt.
Die todten fromen, die müs-
sen kommen: Ach noth! 1c.

7. Jesulein! mein schatz
und leben! hier bin ich, mein
herz um und an, soll sich
ganz der welt begeben; soll
heulen, weinen, was es kan,
so lang sichs reget, und sich
beweget: Ach noth! 1c.

8. Jesulein! mein schatz
ist blieben, ach! jämmerlich
an einem pfahl; ach mein
schatz! den ich muß lieben in
ewigkeit und überall, den
muß ich missen, und nicht
mehr küssen: Ach noth! ach
noth! ach noth! Jesulein,
mein schatz ist todt.

465. **D**u Israhel aus
Egypten zog, und
das hauß Jacob
von dannen flog, von diesem
fremdden volcke; da ward
Juda jetzt sein heiligthum,
und Israhel seine herrschafft

fromm, unter des himmels
wolcke. Das meer sah das
und flog zu hand, der Jor-
dan sich zurücke wand; Die
berge sprungen auch daher,
in aller höh wie die wid-
der: Die hügel wie die junge
schaaf, erfreueten sich in sol-
chem lauff. Alleluja, Alle-
luja.

2. Was war dir, meer! daß
du also floast, und du Jor-
dan! daß du zurücke zogst, da
Israhel that kommen? Ihr
berg, daß ihr springt wie die
widder, ihr hügel, wie die
junge schaaf daher? also han-
wir vernommen. Vor dem
Herrn dem g'waltigen, vor
Gott Jacob allmächtigen,
bebet die ganze erde schon;
der die felsen verwandeln
kan, in wasser: see zerfließen
thut, und stein in wasser-
brunnen gut. Alleluja, All-
eluja.

466. **D**er grimmig tod
mit seinem pfeil
thut nach dem le-
ben zielen; sein bogen scheußt
er ab mit eil, mit ihm läßt er
nicht spielen. Das leb'n ver-
schwind, wie rauch im wind;
kein fleisch mag ihm entrin-
nen: Kein gut noch schatz
beym tod find platz: du mußt
mit ihm von hinnen.

2. Wann dir das letzte
stündlein kommt; so heiß
urlaub genommen: All freund
verlassen dich die stund, kein
g'sell

g'sell will mit dir kommen; du mußt allein dich geben drein, zu reissen frembde strassen: Hast guts gethan; so trags darvon, sonst wird man dirs nicht lassen.

3. Dein angesicht wird fallen ein, dein äuglein werden brechen: Das hertz in grossen ängsten seyn, der mund kein wort mehr sprechen: dein schön gestalt wird werden alt, der pulß wird nimmer lauffen; der todes-schweiß macht dir gar heiß: da kommt die noth mit hauffen.

4. Dem du zuvor warst lieb und werth, dem bringst du jetzt ein grausen: Der vor bey dir all tag einkehrt, der bleibet jetzt wohl draussen. Schleicht heimlich für bey deiner thür, kein g'sell will dich mehr kennen: du liegst im bett, und seufzest stets, das g'wissen wird dich brennen.

5. Das fleisch wird stincken wie ein aas, kein mensch mag bey ihm bleiben: wird ihm verstopffen mund und naß, dich aus der g'mein vertreiben. Du mußt hinaus, bald aus dein'm hauß, die leut ob dir erschrecken: man deckt dich zu, du schläfst mit ruh, niemand wird dich aufwecken.

6. Bald nach dem tod mit deinem leib, wird man dem grab zuweilen; der letzte trost

von kind und weib, ist weinen sehr und heulen. Ein halben tag ist kaum ihr klag, alsdann so werdens lachen; man wirfft dich nein, es muß nur seyn, man thut's kein'm anders machen.

7. Im grab verborgen werden dein viel fröten und auch schlangen; die werden dann dein hauß-gesund seyn, dich grüssen mit verlangen. Ihr gasterey wird dort seyn frey; keins darff die zech bezahlen: sie kriechen nein bis auf die bein, machens nach ihrem g'fallen.

8. Die freundschaft wird ein kleine zeit um deinen tod sehr klagen; ein mantel und ein schwarges kleid, ein halbes jährlein tragen. Dann sagt die roth: Genad ihm Gott! dein werden sie bald vergessen: theilen dein haab, so du im grab von würmen wirst gefressen.

9. Wann dann verlossen ist ein jahr, dann bist du schon verwesen: Der dich sucht, findt kein haut noch haar, fragt: wer bist du gewesen? deine hirnschaal ist worden kahl; dein äuglein sind gefressen: man sieht allein die todtens-bein; die welt hat dein vergessen.

10. Kein mensch auf erd uns sagen kan, wann wir von hinnen müssen: bald der tod kommt und kloppet an, so muß

muß man ihm aufschließen. Er nimmt mit gewalt, hin jung und alt, thut sich für niemand scheuen; Des königs stab, bricht er flugs ab, und führt ihn an den reyen.

11. Ein engen sarg wird er da han, für seines königs saale: Das dach wird auf der nasen stahn, merckt auf ihr fürsien alle! Ihr majestät wird dort sein rath, bey bettlern halt'n und wohnen: In wenig jahr so habt ihrs gar, die welt pflegt so zu lohnen.

12. Wo bleibet dann dein land und leut, dein grosses guth und leben? Ein'm frembden ist der sitz bereit, kein hahn wird nach dir kreben. Deine palläst, und mauren fest, wird man darnieder reissen; du liegst im grab, und bist schabab, mußt jetzt die würme speisen.

13. Wenn du nun bist genommen hin, kein mensch wird nach dir fragen: Fort auß den augen auß dem sinn, thut das g'mein sprichwort sagen. All lieb und treu, wird man ohn scheu, ins grab mit dir verscharren; dann wem die welt, so wohlgefällt, muß letztlich zu ihr fahren.

14. Der tod urplöglich als ein dieb, thut heimlich her-

ein schleichen; Es sey dir gleich leyd oder lieb, du kauft ihm nicht entweichen, sein pfeil ist gift, wann er dich trifft, mußt du dich bald aufmachen; er nimmt dich mit, es hilft kein bitt: Drum sieh zu deinen sachen.

15. Vielleicht ist das der letzte tag, den du noch hast zu leben: O mensch! veracht nicht was ich sag, nach rügend solt du streben. Wie mancher mann wird müssen dran, so hofft auf lange jahren; und mußt noch heint, weil die sonn scheint, zur höll hinunter fahren.

16. O fleisch! du schändlich'r madensack, wie viel hast du betrogen, die dir geglaubt und vertraut, dein warheit ist erlogen. Wer dir vertraut, schau auf sein haut; er wirds noch müssen zahlen, im höllischen feur, da all ding theur, reut ihn zu tausendmahlen.

17. Darum, o mensch! sey stets bereit, thu allzeit männlich wachen: Wann der tod kommt zu seiner zeit, will dir den garaus machen: so kauft du dich ganz sicherlich in kampf mit ihm begeben: die ewig cron, trägst du darvon, wann du vollends dein leben.

18. All creatur laß fahren hin; den Schöpfer solt du lieben: Was du verleurst, ist dein

dein Gewinn, kein eitel laß dich betrügen. Mit seel und leib, dich ihm verschreib, und laß ihn darnach walten; so wird er dich, glaub sicherlich, in seinem schutz erhalten.

19. Wer dieses liedlein hat gemacht, und ersilich neu gesungen; der hat den tod gar oft betracht, lezlich mit ihm gerungen: liegt jest im hohl, es thut ihm wohl, tief in der erd verborgen. Schau auf dein sach, du mußt hernach, es sey heut oder morgen.

467. **D**er HERR erhör dich in der noth! sein nam dich wol behüte: er send dir hülff der fromme GOTT, und stärckt dich durch sein güte. Dein gottes-dienst ihm gefällig sey, der ihm geschicht zu ehren; er woll thun nach dem willen dein, was dein herz wird begehren, dein anschlag dir gewähren.

2. Dein hülff, HERR GOTT! ist unser ruhm, daß wir in deinem namen, panier aufwerffen, thaten thun, das gebet ist ja und amen! dabey man deine hülffe merckt, die du dein gesalbten leifest: Wann deine rechte hand uns stärckt und gewaltiglich erweist, dein gnad an uns gepreiset.

3. Auf roß und wagen tro-

gen sehr, die wider uns thun streiten; wir rühmen aber noch vielmehr, daß GOTT uns steh zur seiten. Sein nam ist unser zuversicht, die feind durch ihn wir schlagen; sie fall'n, wir stehen aufgericht, dem könig wir danck sagen; auf seine hülff wirß wagen.

468.) Mel. Es ist das heylr.

Der HERR sprach in sein'm höchsten thron, zu Christo meinem

HERRen: Du bist mein eingebornher Sohn; dir gebührt die göttliche ehre. Setz dich zu meiner rechten hand; bis daß ich leg dein feind allsammt, zum schemel deiner füße.

2. Der HERR wird dir auch aus Zion, deins reichs das scepter senden; dein wort soll sich da heben an, und gehn bis zur welt enden: Daß du solt herrschen ganz und gar, über all deiner feinde schaar, daß sie ihr sünde büßen.

3. Wann du wirst durch das leiden dein den tod und sünd bekriegen; wird dir dein volck ganz willig seyn, durch dich im glauben siegen. Dir werden deine kind geborn, wie der thau kühl und auserkohrn, früh vor der morgenröthe.

4. Der HERR geschworn hat über dich, und wird ihn nicht

nicht gereuen; du bist ein priester ewiglich, den gottesdienst zu verneuen, ganz nach der weiß Melchisedeck: das alt opffer muß gar hinweg, wann du dich selbst läßt tödten.

5. Doch wird der HErr stets bey dir seyn, und siehn zu deiner rechten, und straffen mit ewiger pein, all die dir widerfechten; zur zeit wann einst sein zorn ergrimmt, die g'waltige könige hinnimmt, wird sie mit macht zer-schmeissen.

6. Er wird herrlich mit grossem pracht, unter den heyden richten; er wird thun gar viel grosser schlacht, wider die, so ihn vernichten. Er wird dem fürsten dieser welt, der sich ihm stets zuwider stellt, sein höllisch reich zerreißen.

7. In schwachheit, leiden, creuz und tod, wird er hie zeitlich sterben, und überwinden alle noth, all Göttes güter erben: und auferstehn am dritten tag, daß er ewig regieren mag, ein könig üb'r himmel und erden.

8. Dafür wir sagen ehr und lob, daß wir den Heyland haben; singen und freuen uns all drob, danken für solche gaben. Wie er uns in sein'm wort bericht, so wirs glauben und zweiffeln nicht, soll'n wir dort selig werden.

469.) Mel. Vater unser 2c.
Dies ist doch ja die letzte zeit, davon der HErr hat prophezeit: wann der und zeichen sind gemein, viel sünd und schand bey groß und klein; der glaub verlöscht, die lieb erkalt, das spähret man bey jung und alt.

2. Hochmuth und pracht nimmt überhand; krieg, theurung, sterben sind im land: Darum wach auf! o herze mein! steh auf vom schlaff der sünden dein; sey stets im glauben wohl bereit, dein's HErrn zukunfft ist nicht weit.

1. HErr Jesu Christ! mein heyl und trost, du hast mich ja theuer erlöst; ach sieh! ich schweb hier in der welt, mir sind viel tausend noth gestellt; wie leichtlich könt das gehen an, daß ich auch lieff die breite bahn.

4. Die welt kan gar zu listig seyn, ihr gottlos lebensschmücken fein; der teufel reizt zur sünden-lust, er spricht: ein sünd sey leicht gebüßt; mein schwaches fleisch ist bald gefällt, es hat sonst lust zum lauff der welt.

5. HErr Jesu Christ! thu du das best; halt mich allzeit im glauben fest: ich bin ja, HErr! dein fleisch und bein, ein gliedmaß an dem leibe dein, mein HErr und Gott!
 laß

laß
 ich
 6.
 in
 ni
 ne
 da
 kn
 mi
 ha
 7.
 rin
 ich
 un
 di
 ge
 wi
 in
 8.
 fal
 he
 un
 br
 in
 m
 die
 dei
 9.
 bes
 zu
 ger
 wer
 nu
 H
 ich
 10.
 bitt
 elen
 wor
 sch
 gib

laß nicht von mir; auf daß ich auch nicht laß von dir.

6. Der welt lauff lauffst nur in die höll; o HErr! bewahr mir meine seel: Durch deinen Geist regier mich recht, daß ich nicht sey der sünden knecht; hilff daß der feind mit seiner list an mir nichts hab zu aller frist.

7. Mein glaub ist wohl gering und klein; noch trau ich HErr! auf dich allein, und thu mich ganz ergeben dir: Ich weiß es wird gelingen mir; du wirst mein hertz wider all noth befestigen bis in den tod.

8. Kommt nun creuß, trübsal, hertenleid, krieg, franckheit, theurung, bangigkeit, und ich zu pulver werd verbrannt; doch bleib ich fest in deiner hand: Dann mir muß alles heilsam seyn, dieweil ich trau dem namen dein.

9. Jesu! mit dir wolt ich bestehn, wolt gleich die welt zu grunde gehn: Es mag zagen ein heuchel: christ, und wer ohn glaub und hoffnung ist; ich wart auf dich, HErr! komm nur heut, daß ich eingeh zu deiner freud

10. Indes mein Gott! so bitt ich doch, weil ich daß elend habe noch; erhalt dein wort, gib fried und ruh, die schweren zeiten lindern thu: gib nahrung, und gut regi-

ment, glaub, lieb und hoffnung bis ans end.

470.) Mel. Aus tieffer noth Du lebens: brod, HErr Jesu Christ! mag dich ein sündner haben, der nach dem himmel hungrig ist, und sich mit dir will lassen; so bitt ich dich demüthiglich, du wollest recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Aus grüner auen wollest du mich diesen tag HERM! leiten, den frischen wässern führen zu, den fisch für mich bereiten: Ich bin zwar sündlich, matt und franck; doch laß mich deinen gnaden trank aus deinem becher schmecken.

3. Du zucker: süßes himmel: brod! du wollest mir verleihen, daß ich in meiner seelen: noth zu dir mag kindlich schreyen: dein glaubens: rock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner tadel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, o HErr! aus meinem herten; laß mich die sünd in dieser zeit bereuen ja mit schmerzen. Du heißgebratnes osterlamm! du meiner seelen bräutigam! laß mich dich recht genießen.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht werth, als der ich jetzt erscheine, mit sünden allzuviel beschwert, die schmerz-

lich

lich ich beweine: In solcher trübsal tröstet mich, HErr Jesu! daß du gnädiglich, der sündler dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch voll last und sünd, laß deine hand mich heilen; erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanst mir gnad ertheilen: Ich bin verdammt; erbarme dich! ich bin verlohren; suche mich! und hilf aus lauter gnaden.

7. Mein bräutigam! komm her zu mir, und wohn in meinem herten; laß mich dich küssen für und für, und lieblich mit dir scherzen; ach! laß doch deine süßigkeit, für meine seele seyn bereit, und stille ihren jammer.

8. Du lebens-brod, HErr Jesu Christ! komm selbst, dich mir zu schenken. O blut! daß du vergossen bist; komm eiligst, mich zu träncken. Ich bleib in dir, du bleibst in mir; drum wirst du, wann du brichst herfür, auch mich dort auferwecken.

471. **E**itelkeit, eitelkeit, vieler verderben, eitelkeit, allezeit fertig zu sterben! meide mein gangßes herz, meide mein leben, welches dem ewigen bleibet ergeben.

2. Nichtigkeit, nichtigkeit, zittert als blätter, wancken-

de frühlings-zeit, trügendes wetter! laß dich nur andere suchen und finden; mich soll der himmel ihm ewig verbinden.

3. Flüchtigkeit, flüchtigkeit, sinkende brüste, arm an luft, reich an leyb, schule der luste! ich will mich nimmermehr mit dir verstricken, sondern ins ewige himmel-feld rücken.

4. Ewigkeit, ewigkeit, ach mein verlangen, ewigkeit, freuden-zeit, laß dich umfassen! komm, o mein aufenthalt, komm, o mein hofen! treß ich dich; alsdann ist alles getroffen.

5. Packe dich eitelkeit vieler verderben! nichtigkeit deine zeit eile zum sterben! packe dich flüchtigkeit, folge dem winde! aber, o ewigkeit! komme geschwinde.

472. **S**phraim, was soll ich machen? spricht des Allerhöchsten mund: Soll ich deiner angst nicht lachen, dich verderben auf den grund? Israel soll ich dich schützen, dich nicht vielmehr lassen schwitzen, in der drangsal, in der noth, dich verfolgen auf den tod?

2. Soll ich nicht vielmehr erkiesen, also mit dir umzugehn, wie mit Abama vor diesem, wie Zebaim ist geschehn? aber mein herz und ge-

gemüthe hält vielmehr ob
gnad und güte; mein sinn
heget jederzeit flammen der
barmherzigkeit.

3. Meine liebe, die ich tra-
ge zu dir, trautes Ephraim!
ist so brünstig, daß die plage,
meines herben zornes grimm
gar zu boden niederlieget,
wird bestritten und besie-
get; es muß aller angst und
pein, aller quaal vergessen
seyn.

4. Dann ich bin nicht aus
dem orden, wie ihr men-
schen-kinder seyd: Ich bin
Gott, so niemals worden,
sondern war vor aller zeit:
Ich bin der die wolken ma-
chet, der dich Israel be-
wacht: Ich bin deines le-
bens zier, und der Heilig un-
ter dir.

473.) Mel. Ach Gott ic.
G hat mich fast der
sünden-last, ganz hin-
ter sich gerissen; mich
drückt und plagt, mich quält
und nagt, mein ängstiges
gewissen.

2. Die last liegt mir, ja für
und für, auf meinen schwa-
chen rücken: O schwere bürd!
die mich noch wird fast gar
zur höllen drücken.

3. Was soll ich thun? ich
will sie nun einmal von mir
ablegen; ein sünders herz,
voll reu und schmerz, ist
Gott nicht zu entgegen.

4. Der schmale sieg und en-

ge weg, lehrt mich behutsam
gehen: mein Gott ist nah,
der wird mir ja, genädiglich
beystehen.

5. Herr! reich mir dar, in
der gefahr, den finger deiner
gnaden: daß ich daran mich
halten kan; sonst komm ich
tieff zu schaden.

6. Laß meinen fuß nicht an
den fluß des höllen-pfuls
abwancken: erhalte mich be-
ständiglich in solchen buß-
gedanken.

474.) Mel. Allein Gott ic.

Erscheine, süßer seelen-
gast! des ich mich hoch
erfreue, komm an, du
meine ruh und rast! wie
groß ist deine treue! daß du
zur seelen, die so schwach, hie
unter eines sünders dach so
brüderlich einkhrest.

2. Groß herzens-lust hab ich
daran, wann ich dein wun-
der merke: doch schau ich,
was du hast gethan in dem
erlösungs-werke; wie mich
dein leib und blut erquickt,
so bald mein geist viel lust
erblickt, mit vorschmack je-
nes lebens.

3. Wie gnädig bist du wun-
der-Gott! der hochbetrüb-
ten seelen; du lässest sie ja
nicht mit spott, von stolzen
feinden quälen: dein theu-
rer tisch ihr steht bereit, zu
trog des feindes grausam-
keit, trog! wer es nicht kan
lassen.

4. Wohl

4. Wohl wendest du mich, treuer hirt! zeigst mir gesund's wasser: du trānckst mich, als ein reicher wirth, treibst ab den bösen hasser; und gibst dich selbst zu eigen mir; was opfre denn ich dir dafür, für diese liebe's thaten?

5. Nun habe, süßer Jesu! dank, du hast mich wohl verbunden; du stärcktest mich der ich lag krank an alten Adams wunden. Ich dancke dir, daß du, HErr Christ! mein treuer arzt und helffer bist; willst leib und seele helfen.

6. Du hältst die verheissung fest, und meynst es gut von herzen, die treulich du geschehen läßt; öl geußt du in die schmerzen: denn wie du, HErr! verheissen hast; so hast du deinen armen gast jetzt königlich verpfleget.

7. Triffst mich nun seelenhungers noth, muß sich mein hertz abmatten; so komm du seel- und himmel-brod' erfreulich mir zu statten: dein theures blut im abend mahl erfrische mich im todes thal, damit ich nicht verschmachte.

8. Wie heilig, herrlich, groß und hehr, ist greßter Gott! dein name. Wie heilig ist dein ruhm und ehr! ich bin ein böser saame: jedoch, weil du mir, HErr Christ! im abend mahl vereinigst bist, kanst du dein fleisch nicht lassen.

Freunde! stellt das 475. **D** weinen ein, wisch die thränen von den wangen: Was soll doch das klagen seyn, daß ich von euch weggegangen? trauret nicht um meinen tod; ich bin frey aus aller noth.

2. Da mein leib darnieder fiel, fiel auch mit mein feind darnieder: Meiner seelen höchstem ziel, ware je mein fleisch zuwider. Weil mein leib nun weggerafft, ist mir süße ruh geschafft.

3. Aus dem ferkel geh ich aus, aus der angst und aus dem jammer; biß mich Gott ins himmels-haus, rußt aus meiner erden kammer. Was klagt ihr den tod so an, der nichts arges mir gethan?

4. Sagt: was dieses leben sey? ist es nicht ein weg zu nennen, der von dornen niemals frey? alle müßet ihr bekennen, daß mein schwerer gang vollbracht, da ich gebe gute nacht.

5. Was für elend und für leyd müßt ihr täglich noch erfahren, die ihr auf der erden seyd? wie könt ihr euch gnug verwahren? der nur bleibet unverseht, der ins sichere grab gefehrt.

6. Bin ich tod; was ist es mehr? ich bin auf die welt gekommen: klaget ihr dann nun so sehr, daß ich bin hinweggenommen? man kommt in

in
m
7.
mi
we
be
ber
ren
der
2.
ge
gra
me
mi
in
zug
9.
fein
mi
te
soll
im
ewi
10.
nem
vor
doc
ich
tran
tod
nor
476
D
hen
nich
und
hier
hat;
sage

in der welt ihr haub, daß
man wieder geh hinaus

7. Ferner hat mein JEsus
mir, dort die seligkeit er-
worben: geh ich ein zur gra-
bes:thür; ich bin dannoch un-
verdorben: durch des HErr-
ren auferstehn, werd ich in
den himmel gehn.

2. Seht mit munterm an-
gesicht, wie ich werd ins
grab gesencket: dann es ist
mein leben nicht, ewig von
mir abgelencet; es soll mir
in jener welt schöner werden
zugestellt.

9. Stirbt ein Christ, so stirbt
sein leyb; auch sein tod stirbt
mit dem sterben: ich erwar-
te nur der freud, die ich ewig
soll ererben. Zärtlichkeit fahr
immer hin! weil ich jetzt ver-
ewigt bin.

10. Freunde! stellt das wei-
nen ein, wischt die thränen
von den wangen: Was soll
doch das klagen seyn, daß
ich von euch weggegangen?
trauret nicht um meinen
tod, ich bin frey von aller
noth.

476.) Mel. Herglich lieb ic.

Für gericht, HERR JE-
su! steh ich hie; zu dir
beug ich meines her-
zens knie, kan mir selbst gar
nicht rathe: mein sehr groß
und viel missethat, mich
hier und dort verdammet
hat; doch will ich nicht ver-
zagen. HErr JEsu Christ!

dein blut allein, macht mich
von allen sünden rein; weil
ich in wahrer reu und buß
an dich glaub, und fall dir
zu fuß. HErr JEsu Christ!
mein Gdt und HErr! deß
danc! ich dir; ich will mich
bessern, hilff du mir.

477.) Mel. Durch Adams.

Gib fried, o frommer,
treuer Gdt! du Ba-
ter aller gnaden! wend
ab die groß vorstehend noth,
verhüt all unsern schaden.
Der feind mit macht, dahin
nur tracht, die vöcker zu ver-
heeren, die deinem Sohn,
den Heyland fromm, bekens-
nen, lob'n und ehren.

2. Gib fried, o JEsu, lieber
HErr! du schützer deiner
heerde! Es langet an dein
amt und ehr, den gottes-
dienst so werthe. Solchs all
der feind, mit ernst jetzt
meint, wills hindern und
außrotten; hie sieh uns beh,
HErr JEsu! frey, die sein-
de mach zu spotte.

3. Gib fried, o HErr Gdt
heilger Geist! o tröster aller
blöden! dein hülff uns jetzt
und allzeit leist, laß dein kirch
nicht veröden: das gebet er-
weck, den glauben stärck; gib
wahre buß und reue: die sein-
de stürk, dein volck beschük,
auf daß sichs ewig freue.

4. O heilige Dreyfaltigkeit!
glück, heil und kraft verlehbe;
all unser sünd und schwer
boß.

bosheit, nach Waters art
verzeihe: damit dein gnad,
all schand und schad, all
furcht und kriegs-gefährde,
von uns abkehr: dadurch
dein ehr bey allem volck
kund werde.

478. **G**ib fried zu unser
zeit, o Herr! groß
noth ist jetzt vor-
handen; der feind begehrt
nichts anders mehr, dann
daß er bring zu schanden,
den nahmen Christ, und
dämpf mit list, wahren
Gottesdienst auf erden: sol-
chen erhalt durch dein ge-
walt, du hilffst allein in
g'fährden.

2. Gib fried, den wir ver-
lohren han, durch unglaub,
und böß leben: Dein wort
hast uns gebotten an, dem
wir all widerstreben; dann
wir zum theil diß unser
heil, mit freveln g'walt
außtreiben: Zum theil ohn
grund, bekennen rund,
ohn herzlich frommkeit
bleiben.

3. Gib fried, auch deinen
Geist uns send, der unser
herz durch reue, und leyd
um unser sünd behend, in
Jesu Christ erneue; auf
daß dein gnad, all schand
und schad, all furcht und
kriegeß-laste, von uns ab-
kehr, dadurch dein ehr, bey
allem volck erglasse.

479.) Mel. Wann wir in x.
Gott Vater! der du dei-
ne sonn, läßt scheinen
über böß und fromm,
und der ganzen welt damit
leuchst, mit reg'n und thau
die erd befeuchst.

2. Die berg machst du von
oben naß, und läßt drauf
wachs.n laub und gras; in
gang und feld gut erß du
legst, fried, schuz und recht
du selber hegst

3. Du gibst auch reichlich
brod und wein, daß unser
herz kan frölich seyn: du
deckst auch unsre sünde zu,
dein wort bringt uns trost,
fried und ruh.

4. So bitten wir dein gnad
und gut, in wort und fried
uns stets behüt: die frucht
der erden uns bewahr, und
gib uns jetzt ein reiches
jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns
beschehr, dem hagel und un-
gewitter wehr. Schnee, re-
gen, wind und sonnenschein
allzeit dein'm wort gehorsam
seyn.

6. Heuschrecken, raupen,
sind dein ruth, alles daß
schaden an fruchten thut;
solch ungeziefer, Herr! ver-
treib, daß dein gnad unbe-
schädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme
würmelein, dein g'schöpf,
erb-guth und kinder seyn,
und warten auf dein milde
hand,

han
und

D

gra
nal
fen

S

gen
aus
fuß
10.

ma
wel

Hö
alle

dan

480

S

lein

laß
der

dei
wil

wil

2.

leik
dei

Hö
gib
mi
wer
in n

2.

hand, die aus dein'm wort
und werck bekannt.

Um Sonnenschein.

Die liebe sonn uns schei-
nen laß, heiß wachsen
erß, brod, kraut und
gras; daß leut und vieh ihr
nahrung hab, und dich er-
kennen aus deiner gab.

Um gedenlichen regen.

Durch Christ dein Sohn
hör unser bitt; theil
uns ein gnädigen re-
gen mit, und fröñ das jahr
aus deiner hand, mit dein'm
fußstapfen düng das land.

10. Den HErrn von Zion
man dich nennt, in aller
welt dein güt man kennt.
Hörst unser bitt, und hilfst
allein; gib gnad, daß wir dir
danckbar seyn.

480.) Mel. Ach lieben Chr.

HERR, wie du wilt, so
schick mit mir, im le-
ben und im sterben; al-
lein zu dir steht mein begier,
laß mich HErr! nicht ver-
derben. Erhalt mich nur in
deiner huld; sonst, wie du
wilt: gib mir gedult, dein
will der ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu ver-
leih mir, HErr! und lieb zu
deinem worte: Behüt mich,
HErr! vor falscher lehr, und
gib mir hier und dorte, was
mir dient zu der seligkeit,
wend ab all ungerechtigkeit,
in meinem ganzen leben.

3. Wann ich einmal nach

deinem rath, von dieser welt
soll scheiden: Berleyh so
HErr! mir deine gnad, daß
es gescheh mit freuden. Mein
leib und seel befehl ich dir,
o HErr! ein seligs end gib
mir, durch Jesum Christum,
amen.

481.) Mel. Wär Gott 1c.

Ist Gott! aus deinem
gnaden thron, hdr un-
ser bitt und schreyen;
aus gnaden unser stets ver-
schon, gib fried und gut ge-
deyen: Gib unser obrigkeit
dein gunst, langß leben, weiß-
heit, rechte brunst zu deinem
wort und lehre.

2. Regier sie, HErr! mit
deinem Geist, erleucht ge-
müth und sinne; mach sie in
dein'm gehorsam fest, dein
lieb in uns stets brenne.
Ohn dich ist sonst all sorg
verlohrn, all weißheit ist zur
narrheit worn, wo du nicht
selbst regierest.

3. Gib du fromm und ge-
treue rath, amtleut und
diener gute, die achten dein
ehr, nam und recht, hab'n
dein gesetz in hute, und las-
sen ihn befohlen seyn, den
g'meinen nutz und kirchen
dein, und fliehen stolz und
geiße.

4. Darnach so laß die obrig-
keit, die du uns hast gege-
ben, sitzen vor dir auf ihren
eyd, in deiner furchte leben.

Daß sie bleiben für dein au-
gen

gen recht, und wandeln auf dein'n wegen schlecht, laß sie auch nicht verführen.

5. Behüte sie für tyrannen, für eignem zorn und rache; laß sie seyn stetig gut und treu, thu ihren thron groß machen: Und segne ihr regierung gut, gib ihn'n ein'n feinen rechten muth, daß sie ihr volck werth halten.

6 Sey gnädig, HErr! der obrigkeit, und allen unterthanen: Uns all mit deinem geisteleit; so wollen wir deinen namen hoch rühmen. HErr! und singen groß, so lang wir leben ohn unterlay, ach Gott! thu uns erhören.

7. Beschüz für feinden allezeit, die wir den fried groß achten; daß loß gesund treit von uns weit, dienichts dann unruh machen. Gib fried, o HERR! erhalt dein wort; seig deine güte, o treuer hort! dir sey lob, preiß und ehre.

482.) Mel. Wann wir in zc.

Ich heb mein augen sehnlich auf, und seh die berge hoch hinauf, wann mir mein Gott vom himmels thron, mit seiner hülff zu statten komm.

2. Mein hülffe kommt mir von dem HErrn; er hilfft uns ja von herzen gern, himmel und erd hat er gemacht; er hält über uns hut und wacht.

3. Er führet dich auf rech-

ter bahn; wird deinen fuß nicht gleiten lahn: Sey nur auf Gott dein zubericht; der dich behütet, schläffet nicht.

4. Der treue hütter Israel, bewahret dir dein leib und seel: er schläfft nicht, weder tag noch nacht; wird auch nicht müde von der wacht.

5. Für allem unfall gnädiglich, der fromme Gott behütet dich; unter dem schatten seiner gnad, bist du gesichert früh und spat.

6. Der sonnen hitz, des mondes schein, sollen dir nicht beschwerlich seyn: Gott wendet alle trübsal schwer, zu deinem nutz und seiner ehr.

7. Kein übelß wird begegnet dir; des HErrn schüz ist gut dafür: In gnad bewahrt er deine seel, vor allem leyd und ungeschäl.

8. Der HErr dein außgang stets bewahr; zu weg und steg gesund dich spar: bring dich zu haus in sein'm geleit, von nun an biß in ewigkeit.

483. **I**ch war ein kleines kindelein geborn auf diese welt; aber mein sterbe kindelein, hat mir Gott bald bestellt. Ich weiß gar nichts zu sagen, was welt ist und ihr thun; nichts dann neß in mein'n tagen hab ich gebracht davon.

2. Mein

2.
den
un
die
die
be
ab
ha
zu
3.
de
de
de
M
in
sa
gr
4.
ba
eu
be
ist
le
fo
in

4.
de
st
er
se
gr
be
ge
in
n
a
a
2
d

2. Mein allerliebster vater, der mich zur welt gezeugt, und mein herzliebste mutter, die mich selbst hat gesäugt, die folgen wir nach zum grab, mit seuffzen inniglich; aber GOTT hats wollen so haben, er nimmt mich auf zu sich.

3. Er nimt mich auf zu gnaden, zum erben in sein reich; der tod kan mir nicht schaden, ich bin den engeln gleich. Mein leib wird wieder leben in ruh und ewiger freud, mit sammt der seele schweben, in grosser herrlichkeit.

4. Ade ihr meine lieben! du vater und mutter herz! thut euch nicht mehr betrüben, vergeßet diesen schmerz: mir ist sehr wohl geschehen; ich leb in wohn und freud; ihr sollt mich wieder sehen, dort in der ewigkeit.

484. Ich weiß, daß mein erldser lebt, ob ich schon hie auf erden, hab sünd gethan und sterbe, all meine feinde sind erlegt, nicht einer kan mir schaden; so groß ist Gottes gnade; welcher mir seinen lieben sohn Iesum Christ hat geschenkt, liebers war nicht in seinem thron, liebers war nicht in seinem thron; hier an mein herz gedencet, hier an mein herz gedencet.

2. Er wird hernach mich auf der erd, leiblich wieder er-

wecken; mich soll kein feind mehr schrecken: höll, teufel, tod oder was mehr, entgegen ist der freuden, raumt er auf mit seinem leiden. Trotz! daß ihm etwas widerbell, zertreten ist die schlange: o HErr! mein seel ich dir befehl; o HErr! mein seel ich dir befehl; gnad ist bey dir die menge, gnad ist bey dir die menge.

3. Zu dir hab ich mein zuversicht, und werde nicht betrogen; sey bey den unergogen, auf daß sie durch dein wort erleucht, Christen werden und bleiben, himmlische güter lieben, selig vollenden diese zeit, sammt den, so deinen namen erkennen, und in ewigkeit, erkennen und in ewigkeit, neu dich anschauen, Amen! neu dich anschauen, Amen.

485. Ich weiß mir ein ewig himmelreich, das ist gar schön gebauet, nicht von silber noch rothem gold, mit Gottes wort gemauret.

2. Darinnen wohnet Gottes sohn, das Iesus-kindlein fromme; zu welchem all mein hoffnung steht, bis daß ich zu ihm komme.

3. Ein armer pilgram bin ich genannt, muß wandern meine strassen, wohl in das ewig vaterland, bitt, wollst mich nicht verlassen.

V

4. Du

4. Du bist erlöst mit dem blut mein, ich hab dich lieb von herzen; trag nur gedult im leiden dein, will wenden deine schmerzen.

5. Wann du bist fromm und brauchst bey zeit die heil'gen sacramenten, all deiner sünd und missethat will ich nicht mehr gedencken.

6. Wann du gleich bist von jederman verlassen hie auf erden; will ich auf deiner seiten stahn, dein trost und zusucht werden.

7. Weinen das war mein erste stinn, mit weinen war ich geböhren; mit weinen trägt man mich wieder hin, den wüermen zur speiß erköhren.

8. Doch weiß ich, daß dieser mein leib im grab nicht werde bleiben; am jüngsten tag von engeln schon erweckt zur ewigen freuden.

9. Das woll uns helfen JEsus Christ, der vor uns ist gestorben, und uns durch seinen bitteren tod das himmelreich erworben.

10. Laßt uns bitten alle zugleich den HErrn allzusammen, um seine grosse güte; feyt, durch JESUM Christum, Amen.

486.) Mel. Ach HErr mich, Tu diesen schweren zeiten, wer weiß, wer heute steht: der jetzt ohn alles leiden aus seinem hause geht, dem kans gar

leicht geschehen, daß er kommt heim und stirbt, und wo er nicht versehen, mit leib und seel verdirbt.

2. Wer selig hofft zu sterben, und nicht in ewigkeit, will leib und seel verderben, der mache sich bereit, all stund und augenblicke, durch wahre buß zum tod: daß wie es Gott ihm schicke, die seele sey auß noch.

3. Dann sündere deine sünden, die dich und deinen Gott von freundschaft thun entbinden, ursachen dir den tod, und solche schwere plagen, die unser land und stadt jezund so hart mit tragen, um ihre missethat.

4. Ich schick mich abzuscheyden, gar gern von dieser welt; entbind mich von dem leiden, wann dirs, mein Gott! gefällt. Soll ich an dieser plage, die ich sehr wol verschuld, beschliessen meine tage; so gib mir nur gedult.

5. Hier schneide, brenn und säge, und mich mit quaal und pein, so hart du wilt, belege; laß nur das leiden dein, an mir nicht seyn vergeben, und nimm mich nach der pein, du Friedens-Fürst des lebens! in deinen himel ein.

487.) Mel. Zion flagt mit Lasset ab ihr meine lieben! lasset ab von traurigkeit; was wolt ihr euch noch betrüben? weil ihr

ih
ich
w
mi
be
leb
2.
ge
pei
ge
die
in
mi
trä
da
3.
wi
sch
rei
kan
rec
jed
im
de
4.
fo
sto
ha
ber
Fu
mi
jek
pr
ve
5.
ka
un
de
jet
see
ak

ihr des versichert seyd, daß ich alle quaal und noth überwunden, und bey GOTT mit den ausgewählten schwebel, voller freud, und ewig lebe.

2. Derer tod soll man beklagen, die dort in der höllen pein, müssen leiden alle plagen, so nur zu erdencken seyn; die GOTT aber nimmt zu sich, in den himmel, gleich wie mich, und mit lauter wollust träncket, wer ist's, der sich darob träncket?

3. In des HERRN Jesu wunden, hab ich mich geschlossen ein; da ich alles reich gefunden, wodurch ich kan selig seyn. Er ist die gerechtigkeit, die für GOTT gilt jederzeit; wer dieselb ergreift im glauben, dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag: ich sey umkommen, ob ich gleich gestorben bin; mein GOTT hat mich hingenommen, sterben ist jetzt mein gewinn. Für dem unglück hat er mich hingerafft so väterlich: jetzt kan mich kein trübsal pressen, aller angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläfft in seiner kammer, ohne sorgen sanfft und wohl, und verschläfft den grossen jammer, dessen jetzt die welt ist voll. Meine seele schauet an den, so nichts als lieben kan; der auf sei-

nen schooß mich sehet, und mit höchster freud ergethet.

6. In der welt ist nichts zu finden, als nur theurung, pest und streit, und was mehr die grossen sünden bringen für beschwerlichkeit: sonderlich kommt noch ein schwerdt, daß der Christen hertz durchfähret: o viel besser selig sterben, dann durch diesen zwang verderben.

7. Solcher noth bin ich entgangen, nichts ist, das mich ängsten kan; fried und freud hat mich umfangen, kein feind kan mich sprengen an: Ich bin sicher ewiglich, in des HERRN hand, der mich ihm zum eigenthum erworben, da er ist am creutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebste freunde! die ihr weinet in der welt, schützen wider alle feinde, Gottes Sohn der starcke held: seyd und bleibt ihm nur getreu, seine gnad ist täglich neu; wer betrübte will betrüben, der muß wie die spreu verstieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen, der sich euren Vater nennt; der die thränen pflegt zu zehlen, dem sein hertz vor liebe brennt. Der wird euch in eurem leyd trösten, und zu seiner zeit, an den ort, da ich bin, führen, und mit höchster klarheit zierem.

10. Da wird uns der tod nicht

nicht scheiden, der uns jetzt
gescheiden hat; Gott selbst
wird uns alsdann weyden,
und erfreun in seiner stadt.
Ewig, ewig werden wir in
dem Paradeiß alhier, mit
einander jubiliren, und ein
englisch leben führen.

488. **M**an spricht: wen
GOTT erfreut,

hat g'meiniglich
groß leid, doch wird sein
leid verkehret, und ew'ger
freud gewähret: Gott kan
dein leid wohl stillen, und
dich mit freud erfüllen.

2. Angst, noth, trübsal und
pein, muß stets im vortrab
seyn; darnach so thut her-
reiten, das glück auf allen
seiten: Gott kan dein un-
glück stillen, und dich mit
freud erfüllen.

3. Nicht dich zum wider-
stand, wann dir wird seyn
bekandt, daß man auf dich
will lauren, und bringen
dich in trauren: Gott kan
dein trauren stillen, und
dich mit freud erfüllen.

4. Trau nicht einem jeden
wort: glaub mir, ich hab's
gehört, wem du viel traust
ohn massen, der wird dich
oftmahls hassen: Gott kan
dein hasser stillen, und dich
mit freud erfüllen.

5. In widerwärtigkeit ruff
GOTT, er ist nicht weit; so
wird er für dich kämpfen,
und deine feinde dämpfen:

GOTT kan dein feind wohl
stillen, und brechen ihren
willen.

6. Nun ist es einmahl wahr,
es fällt von dir kein haar; so
kan dir niemand schaden,
wanns GOTT nicht will ge-
statten: GOTT kan dein
schaden stillen, und dich mit
freud erfüllen.

7. Bist du in angst und
noth: so trau allein auf
GOTT, den findest du zum
legten, daß dir's gereicht zum
besten: Gott kan dein angst
wohl kehren, das wird dir
niemand wehren.

8. In dieser welt allein auf
GOTT den HERRN dein,
solt du in noth vertrauen,
es wird dich nicht gereuen:
GOTT kan dein noth wohl
stillen, und dich mit freud
erfüllen.

9. Nach jedem winter kalt,
erfolgt der sommer bald,
also nach jedem schmerzen,
erfolgt auch freud im her-
zen: Gott kan dein schmer-
zen wenden, er hats in sei-
nen händen.

10. Die blümlein auf dem
feld, auch alles wild im
wald, wanns der winter
verheeret, der sommer sie
wieder ernehret: Gott kan
dem winter wehren, den som-
mer wieder kehren.

11. Es hat wohl eh geschneit,
vorhin zu dieser zeit; dar-
nach so scheint die sonne,
bringt

bringt uns viel freud und wonne: Gott kan den schnee wohl stillen, und dich mit freud erfüllen.

12. Mit dem elende dein, solt du zufrieden seyn; dann wann die noth am grössten, will dich Gott selber trösten: Gott kan dein elend stillen, und dich mit freud erfüllen.

13. Ach GOTT! ich bitt allein, kanß seyn der wille dein, daß sich mein trübsal ende, und sich mein unglück wende; GOTT kan mein unglück wenden zu einem seel'gen ende.

14. Nach jedem herzenleyd erfolgt auch wieder freud; ich hoff auf Gott mit treuen, es soll mich nicht gereuen: Gott kan mein herzleid stillen, nach sein'm Göttlichen willen.

Meine seele! laß es 489. gehen, wie es in der welt jetzt geht; meine seele! laß es stehen, wie es jetzt und geht und steht: liebste seele halte stille! dencke daß ist Gottes wille.

2. Ist die welt dir gleich zuwider, und bist deiner feinde spott; drücken dich gleich feinde nieder, so vertrau du deinem GOTT: liebste seele halte stille! dencke daß ist Gottes wille.

3. Ist in deines herzens cammer, nichts als lauter herzen-

leyd; plaget dich manch großer jammer hier in dieser sterblichkeit: liebste seele halte stille! dencke daß ist Gottes wille.

4. Gott pflegt die getreuen herken, wann sie durch sein creuz bewährt, wohl zu trösten nach dem schmerzen, und thut was sie nur begehrt: liebste seele halte stille! dencke daß ist Gottes wille.

5. Auf den regen scheint die sonne; also kommet lust auf leyd: auf die angst folgt lauter wonne; freude kommt auf traurigkeit: liebste seele halte stille! dencke daß ist Gottes wille.

6. Solt du von der welt abscheiden; scheide nur getrost zu Gott: Gott gibt auf das scheiden freude; freude gibt er auf die noth: liebste seele halte stille! dencke daß ist Gottes wille.

Mein gemüth erfreuet sich, 490. Ich! wann ich denck an dich; mein betrübter sinn und muth, Jesulein! mein himmels guth.

2. Wann ich meinen Jesum seh, und in grossen sorgen steh; so erwallet mein gemüth, Jesulein! von deiner güt.

3. Alle music in der welt, was der mensch vor lieblich hält; lauten, harpsen, zinken-

ken klang, mit der geige
spielet dank.

4. Posaun- und trompe-
ten hall und der dulcianen
schall, mit der süßen sanft-
tem thon, lobet Jesum
Gottes Sohn.

5. Ihr regalen blaset auf,
spielet süße lieder drauf;
setzt den zincken an den
mund, lobet Jesum alle
stund.

6. Nühren nicht die vöge-
lein nirgends ihre zünge-
lein? so geschwind der tag
anbricht, lassen sie das dan-
cken nicht.

7. An des tages zwölfften
stund, aus des wassers tief-
fen grund, spielen alle fische-
lein? und dem Schöpffer
danckbar seyn.

8. Alles wild auf grüner
hend, wann es geht nach sei-
ner wend; so vertraut es sei-
nem Gott; der versorget
in der noth.

9. Mensch, o mensch! du
eben bild! wie erzeigst
du dich so wild? sorgest
nur dein lebenlang vor
die kleider, speiß und
trank.

10. Dencke doch an jenen
tag, da man ewig leben
mag, mit den kleidern an-
gethan, die niemand zer-
reißen kan.

11. Diese kleider solche zier
Christus ist das hülf-
pau-
nier, so er uns aus lieb er-

warb, da er an dem creuze
starb.

491. Mel. Was mein Gott.
Hilff mir, mein Gott!
Hilff, daß nach dir von
herzen mich verlan-
ge; und ich dich suche mit
begier, wann mir wird
angst und bange. Verlehn,
daß ich mit freuden dich in
meiner angst bald finder.
Gib mir den stat, daß ich
forthin meid alleschand und
sünde.

2. Hilff, daß ich stets mit
treu und schmerz, mich dei-
ner gnad ergebe; hab im-
mer ein zerknirchtes hert,
in wahrer Busse lebe. Vor
dir erschein, herglichs be-
wejn, all meine nützlich-
ten. Die hände mein, laß
milde seyn, dem dürfftigen
zu rathen.

3. Die lust des fleisches
dämpf in mir, daß sie nicht
überwinde; rechtsschaffne
lieb und lust zu dir, im her-
zen mir entzünde; daß ich in
noth bis in den tod dich und
dein wort bekenne; mich
auch kein trug noch eigen-
nuß, von deiner wahrheit
trenne.

4. Behüte mich vor grimm
und zorn; mein hert mit
sanftmuth ziere; reiß aus
den schänden hoffarts
dorn; zur demuth mich an-
führe. Was ich noch find,
von alter sünd, durch dei-

nen

nen
da
freu
reg
5.
lieb
ma
dir
stän
mu
fah
we
do
heit
6.
fleis
geb
geis
den
fert
laß
ver
gem
abt
7.
freu
mei
men
freu
Die
kan
de
alle
nen
49:
W
was
fäll
todd

nen Geist aussege. Gib daß allzeit trost, fried und freud, sich in mir armen rege.

5. Den glauben stärck, die lieb erhalt; die hoffnung mache feste :; daß ich von dir nicht wacke bald, beständigkeit ist best. Den mund bewahr, daß nicht gefahr, durch ihn mir werd erwecket; speiß ab den leib, doch daß er bleib von geilheit unbesücket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey, in dem was mir gebühret :; laß durch ehrgeiz und heuchelei, mich werden nicht verführet. Leichtfertigkeit, haßzank und neid, laß in mir nicht verbleiben; verstockten sinn und diebsgewinn wollst du von mir abtreiben.

7. Hilff, daß ich folge treuem rath, von falscher meinung trete :; den armen helffe mit der that, vor freund und feind stets bete: Dien jederman, so gut ich kan, das böse haß und meide, nach deinem wort, an allem ort, bis ich von hinnen scheide.

49.) Mel. Ich ruff zu dir.

Mein sach hab ich zu Gott gestellt in meinen grossen nöthen: was ihm beliebet, mir gesfällt, ob er mich gleich wird tödten; will ich doch hoffen

stets auf ihn, in meinen bösen tagen, nicht verzagen, hoffen, er wird mein creutz, gewißlich helfen tragen.

2. Das Volk Israel grosse noth von Pharaone litten; noch halff ihn'n auß der treue GOTT: zum trost wann wir ihn bitten, daß er uns auch erretten will! doch nur, wanns ihm gefället, offt sich stellet, als hab er uns verlahn, sich doch zu uns gesellet.

3. Darum will ich auf seine gnad, in meinem elend bauen, und auf ihn hoffen früh und spat, das kan mich nicht gereuen. Ich will in seinem weisen rath, mein leib und seel befehlen, ihn heimstellen; ob mirs gleich übel geht, mich doch darob nicht quälen.

4. Dann ob mir leib und seel verschmacht, und ist kein hülf vorhanden; so weiß ich, er gibt auf mich acht, daß ich nicht werd zu schanden: er ist meins hertzens trost und freud, mein heil, mein krafft, mein leben; kan mir geben, was mir allhier ist gut, und dort zum ewigen leben.

5. Wann hertzens angst ist über groß, kein mensch kan mirs abwenden, und kan darvon nicht werden loß, dann durch ein seligs ende: Denn komm Herr Jesu nur behend, nimm mich

aus dem elende in dein hände; und hilff, daß ich mein lauff zur seligkeit volende.

6. Dein ist allein die herrlichkeit, daß reich, die krafft, die ehre; bekandt ist dein barmherzigkeit im himmel und auf erde: drum zweiff! ich auch nicht, Jesu Christ! du einiger weibes-saamen, in deinem namen, sey mein gebet erhöret; drauff sprech ich frolich: Amen.

Mensch! wilt du hin-
493. fort selig seyn,
und dich Gott
recht ergeben; so mußt du
trauen ihm allein, darbey
auch christlich leben.

2. Dann Gott ist aller gna-
den voll, in werken und in
worten, und lehret wie man
wandeln soll, den weg zur
himmels-pforten.

3. Der himels-Fürst, Herr
Jesu Christ, hat uns sein
gnad erworben, da er für
uns gedultig ist auß lieb am
creuz gestorben.

4. Er ist gestorben uns zu
gut, in grosser pein und
schmerzen, hat uns erkaufft
in seinem blut; des danck
ich ihm von herzen.

5. Von sünden wäschet er
uns rein, durch sein blut
gibt das leben; wer ihm nur
will gehorsam seyn, und sich
zur buß begeben.

6. Gott nimmt im himmel

keinen an, er thu dann buß
auf erden, drum schencket er
uns seinen Sohn, auf daß
wir selig werden.

7. Laß uns, o Herr! durch
deinen Geist, uns hier also
beweisen; damit wir dort
auch allermeist, dich ewig
mögen preisen.

194.) Mel. Wann wir in 12.
Jesu Christe, wahres
licht! erleuchte die dich
kennen nicht, und bringe
sie zu deiner heerd, daß
ihre seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem gna-
denschein, die in irrtum
verführet seyn; auch die, so
heimlich sichtet an, in ihrem
sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst ver-
lauffen hat, von dir, das
suche du mit gnad: und sein
verwundt gewissen heil,
laß sie am himmel haben
theil.

4. Den tauben öffne das
gehör, die stummen richtig
reden lehr; die so bekennen
wollen frey, was ihres her-
zens glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind ver-
blendt, bring her die sich von
uns gewendt; versammle die
zerstreuet gehn, mach feste die
im zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns
zugleich auf erden und im
himmelreich, hier zeitlich und
dort ewiglich für solche gna-
de preisen dich.

495. **D** HErr GOTT! in meiner noth, ruß ich zu dir, du hilffest mir: mein leib und fei ich dir befehl, in deine händ: dein engel send, der mich bewahr, wann ich hinfahr, von dieser welt, wann dir's gefällt.

2. **O** Jesu Christ! gestorben bist am creuzes-stamm, o Gottes-lamm! dein runden roth, in aller noth, dein theures blut, kommt mir zu gut; dein leid'n und sterb'n mach mich zum erb'n, in deinem reich, den engeln gleich.

3. **O** heiliger Geist! ein tröster heist; an meinem end, dein trost mir send: verlaß mich nicht, wann mich an-sicht, des teufels g'walt, und tods gestalt; nach deinem wort: o treuer hort! wollst du mir geben das ewige leben.

496. **E**rau auf GOTT in allen sachen, die dich jezo traurig machen: Frau auf GOTT in allen dingen, die dir zu dem herken dringen.

2. Frau auf GOTT in seelen-plagen, wann dich deine sünden nagen; dann GOTT ist in solchen schmerzen, ein recht pflaster für die herken.

3. Frau auf GOTT, wann tod und hölle, wann der teu-fel ist zur stelle, und dir von

verdammen saget; GOTT ist's, der ihn alsbald jaget.

4. Frau auf GOTT in bösem glücke; dann GOTT ist dir eine brücke, drauf du sichern stand kanst haben, wann viel unglück um dich traben.

5. Frau auf GOTT, wann böse feuchen in dem land herummer schleichen; dann er kan dich so bedecken, daß dich keine darff ansiecken.

6. Frau auf GOTT in kriegs-gefahren; denn er weiß dich zu bewahren: er kan machen, daß die feinde, werden deine beste freunde.

7. Frau auf GOTT in hun-gers-nöthen, dann wird dich kein hunger tödten; wächst gleich kein korn auf erden, da wird brod aus stei-nen werden.

8. Frau auf GOTT in dür-ren zeiten, da wird er vom himmel leiten seines segens ström und quellen, die dein herz zufrieden stellen.

9. Frau auf GOTT, wann's stürmt und schneyet, wann die donner-wolcke schreyet, wann dich trifft das böse wetter; da ist GOTT auch dein erretter.

10. Frau auf GOTT in allen sachen, dann er kan dir an-schlag machen: Frau auf GOTT in allen dingen, dann wirfst du ein danccklied sin-gen.

497.) Mel. Jesu meine zc.

Ursprung wahrer freuden, komm in meinem leiden, und erfreue mich: straffe meine sünden, doch, daß ich mag finden, daß du kräftiglich, dich in mir, o werthe zier! hast ergossen; daß dein lieben, ich hier aus mag üben.

2. Laß nicht lieb erkalten, in mir, sondern halten meines HErrn wort; lehre mich ererunden, diß wort, laß mich sünden, hier an meinem ort, werthes licht! was mir gebriecht: doch laß mich in meinen klagen gleichwohl nicht verzagen.

3. Auch wollst du in zeiten mich behutsam leiten, alle wahrheit ein; daß ich möge kämpfen ritterlich, und dämpfen, was mir bringet pein: Wann die sünd, auf mich geschwind, ihren stachel scheusi, mich stärke, daß ich trost vermereke.

4. Wann ich nun soll sterben, und mein fleisch verderben, da verlaß mich nicht; tritt mir an die seite, hilff daß ich so streite, daß ich ins gericht ja nicht komm: o mache fromm, mich, daß ich in diesem leben, bloß mag hienach streben.

An grund des herzens mein, hab ich mir auferkoren, JESUM den HErr-

ren mein: zu loben ihn mit heller stim, bin ich allzeit bereit, dann er mein hertz erfreut; bey ihm ist trost zu finden immer und allezeit.

2. Nicht du, o HErr! mein sach, bey dir bin ich erhöret, mit mir zu end es mach; du weißt es wohl, wanns g'schehen soll, dir ist die stund bekandt, steht alls in deiner hand; du wirst mich nicht verlassen, sey wo ich woll im land.

3. Solchs tröst ich mich im leyd; wann ich an Gott gedencke, so wird mein hertz erfreut: auf Gott ich bau, und ihm vertrau, der kan wohl helfen mir, zu ihm steht mein begier; wer bey ihm thut anknepffen, verläßt er nimmermehr.

4. Viel unglück, hohn und spott muß ich jegunder leiden; doch hab ich dich mein Gott! du wirst mein leid wenden in freud, du weißt die zeit und stund; drum lobet dich mein mund: du bist der rechte helffer, und auch der rechte grund.

5. Laß auch von Gott nicht ab, so lang ich hab das leben, bis man mich trägt ins grab; da ruh ich fein, sammt all den mein, keins mich aufwecken mag, dann Gott am jüngsten tag, zu der ewigen freuden, dann nimmt ein end mein klag.

6. M.

6. M.
pro
den
deiß
ewig
all'm
im
dich
dort
499.

M
hin;
gen
hülff
und
werd
mels
2. E
ten
fuß
H
b
trost
J
der r
mer
3. D
ne st
nach
des J
hält
hand
hülff
ungl
4. Z
H
allege
er ni
ausg

6. Allein GOTT ehr und preiß, dem Vater aller gna: den, schenck uns das para: deiß, nach dieser zeit die ewig freud: Das helff uns all'n zugleich GOTT Vater im himmelreich, daß wir dich allzeit loben, hier und dort ewiglich.

499.) Mel. Vater unser im.

Wann ich in angst und nöthen bin, und all mein trost ist gar da: hin; so heb ich auf mein au: gen hoch zum HErrn um hülf, und denck ihm nach, und wart bis mir geholffen werd, von dem GOTT him: mels und der erd.

2. Er hält mich auf der rech: ten bahn, und wird mein fuß nicht gleiten lahn; der HErr ist der mich selbst behüt, ob gleich der feind trogt, tobt und wüt. Der Israel schütz und vertritt, der wacht allzeit und schlum: mert nicht.

3. Ob dich des tages die son: ne sicht, der kalte mond des nachts ansicht; doch kommt des HErrn hülf zu hand, hält über dich sein rechte hand, mit seinem schatten, hülf und hut, daß dir kein unglück schaden thut.

4. Zum schutz ist stets der HErr bereit, vor allem übel allezeit; den trost verzuecht er nicht so lang, behüt dein außgang und eingang, hilfft

dir zuletzt auß allem leyd, von nun an bis in ewigkeit.

(5. Ehr sey GOTT in dem höchsten thron, und Christo seinem einigen Sohn, samt dem tröster heiligen Geist, der uns sein hülf allzeit be: weist; dem sey lob, preiß ge: sagt allzeit, von nun an bis in ewigkeit.)

Wer GOTT sein herz ergiebet, und nie sich von ihm trennt, als der die treue liebet, und keine falschheit kennt, kan ohne sorgen wa: chen, und schlaffen wie er will, weil GOTT in allen sachen, sieht auf ein gutes ziel.

2. Er läßt die neider spre: chen, was ihnen selbst gelüst: ob ihre zungen steehen, wie ottergiffit gleich ist; so läßt er GOTT doch machen, sein rathschluß ist sein will, weil der in allen sachen sieht auf ein besser ziel.

3. Auch legt er groß und hassen beständig hinter sich, stellt heim sein thun und las: sen dem HErrn lediglich; denn er hilfft allen schwä: chen, daß ist sein gnaden: will, als der in allen sachen sieht auf das beste ziel.

101.) Mel. Nun welche ic:

Wie mirs GOTT schickt, so nehm ichs an, ge: dultig will ichs lei: den; in meiner noth ruff ich ihn

ihn an, mag ihm nicht widerstreben: er machs mit mir wies ihm gefällt, auf ihn steht mein vertrauen, in meiner noth, bis in den tod, das wird mich nicht gereuen.

2. In angst und noth leb ich dahin, HErr! ihu mir gnad verleyhen, daß ich im creuz geduldig bin; wollst mir mein sünd verzeihen, die ich auf erd begangen hab, die reuen mich von herzen. HErr Jesu Christ! mein Mittler bist, wend mir mein leyd und schmerzen.

3. Dein wunden tieff und blut so roth, hast du vor mich vergossen, und geben hin vor mich in tod, drauf will ich mich verlassen; wie in der schrift geschrieben ist, Johannes thuts uns verfühnen: das blut des HErrn Jesu Christ, wäscht uns von allen sünden.

4. Drum ob ich schon von jederman verlassen bin auf erden: Gott wird auf meiner seiten stahn, mein trost und zusucht werden. Dann er ist stark mit seiner hand, dem teuffel kan er wehren, und mir das ewig vaterland, und seligkeit gewähren.

5. Drum JESUM Christ sein'n lieben Sohn, der vor uns hat gelitten; die sünd bezahlt und gnug gethan,

den laßt uns treulich bitten: daß er durch sein barmherzigkeit, uns wahre buß im leben, und dort hernach in ewigkeit, die seligkeit woll geben.

102. **W**ohl dem! der den HERRN scheuet, und sich fürcht für seinem GOTT; selig! der sich herzlich freuet zu erfüllen sein gebott. Wer den Höchsten liebt und ehrt, wird erfahren, wie sich mehrt, alles was in seinem leben ihm vom himmel wird gegeben.

2. Seine kinder werden stehen, wie die rosen in der blüt; sein geschlecht wird einher gehen, voller gnad und Gottes güt: und was diesen leib erhält, wird der herrscher aller welt reichlich und mit vollen händen, ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen, steht gewiß und wancket nicht; solt auch gleich ein wetter kommen, bleibt doch Gott der HErr ihr licht: tröstet, stärket, schützt und wacht, daß nach ausgestandner nacht, und nach hochbetrübtem weinen, freud und wonne wieder scheinen.

4. Gottes gnad, huld und erbarmen, bleibt den frommen immer fest: wohl dem! der die noth der armen, ihm

zu
mit
wird
gnad
als
men
5. I
cken
ner
ne s
lein
blei
sein
da c
edle
6.
will
sünd
mut
und
unv
pein
sich
HE
verl
7. I
freu
woh
de l
vom
wer
was
will
wille
erfü
8. M
de w
er de
de,
zahn
mit

zu herzen gehen läßt, und mit liebe gutes thut; den wird Gott, das höchste guth, gnädiglich in seinen armen, als ein liebster Vater war-men.

5. Wann die schwarzen wolken bligen, von dem donner in der lufft, wird er ohne sorgen sitzen, wie ein vöglein in der flufft: Er wird bleiben ewiglich; auch wird sein gedächtniß sich hie und da auf allen seiten, wie die edlen zweig ausbreiten.

6. Wann das unglück an will kommen, das die rohen sündler plagt; bleibt der muth ihm unbenommen, und das herze unverzagt; unverzagt, ohn angst und pein, bleibt das herze, das sich fein, seinem Gott und Herrn ergiebet, und die, so verlassen, liebet

7. Wer betrübte gern erfreuet, wird vom Höchsten wohl ergezt; was die milde hand austreuet, wird vom himmel hoch ersetzt: wer viel gibt, erlanget viel; was sein herze wünscht und will, das wird er mit gutem willen schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude wird er untergehen sehn; er der feind für großem neide, wird zerbeissen seine zahn. Er wird knirschen und mit grimm, solches glück

mißgönnen ihm, und doch damit gar nichts wehren, sondern sich nur selbst verzehren.

503.) Mel. Ach Gott und.

Wohl stets im land, in allem stand, wann fried darin regieret; der fried ernchrt, unfried verzehret, all's guts der fried gebühret.

2. Dem fried nachjag, in lieb vertrag, wanns nicht so gleich zugehet: auf krieg und streit kommt herzeleid, verwüstung draus entsiehet.

3. O Gott mein HERR! dem satan wehr, daß er uns nicht bethöre: gut policey und fried verleyh, daß eins das andre liebe.

4. So wollen wir uns für und für, der dankbarkeit befeissen, und dich allzeit in ewigkeit, erheben und hoch preisen

504.) Mel. Mag ich ungl.

Zu Gott allein hab ich's gestellt; wies ihm gefällt, drein will ich mich ergeben: von ihm laß ich in keiner noth, er ist mein Gott, im tod und auch im leben: hab nie geacht, ein's menschen macht; bey Gott ich bleib, wag gut und leib, er kan mir's wieder geben.

2. Ob diese welt schon tobet sehr, ob reiner lehr, und w. ll mich davon führen; muß

muß sie Gottes wort doch lassen stahn, und sein danck han, er kan ihn trug bald steuren: Gott ist mit mir nach aller begier; die sache ist sein, er weiß allein, daß recht hinaus zu führen.

3. Drum wird er mich verlassen nicht, nach seiner pflicht, er kan mich wohl behüten: viel wohlthat hat er mir erzeigt, wie sich eräunt, nach aller seiner güt; hält bey mir fest, mich nicht verläßt, in angst und noth, in creuß und tod, zu ihm steht mein gemüthe.

4. Seins worts will ich mich nehmen an, davon nicht lahn, so lang ich leb auf erden; damit der reinen lehre schatz von menschen, sah, mög recht geläutert werden; menschlich gedicht, best het nicht: Gottes wort allein, gibt hel- len schein, und zeigt das ewig leben.

5. So hilff mir nun, Herr Jesu Christ! zu aller frist, daß mirs ja wohl gelinge; dein geist, gnad und krafft mir auch gib, daß ich dich lieb, und fürcht für allen dingen. Was kan die welt, die auf mich hält? Gott ist mein hort, sein ewigs wort, daß wird mit macht durch- dringen.

Mel. O Herr Gott, begn.

Ich glaub an einen
305. Gott allein, der

alle dinge groß und klein, den himmel und die erden aus nichts hat lassen werden: der auch mich selbst aus lau- ter gnad zu seinem dienst erschaffen hat, mir leib und seel gegeben, sinn und ver- nunfft darneben.

Durch seine weißheit, macht und güt, all sein ge- schöpffe er behüt: er ist mein Vater und mein Gott, der mir zu hülffe kommt in noth, mich schüzet und erhebet.

2. Ich glaube auch an Je- sum Christ, der Gott vom Vater ewig ist, und dann ein mensch gebohren, daß ich nicht würd verlohren; der mir seins Vaters huld erwarb, am stamm des creu- zes für mich starb; fuhr zu der hölle nieder, stund auf vom tode wieder.

Und zu vollenden seinen lauff, fuhr er ins himmels- thron hinauf: Von da er kommen wird einmal, daß er die menschen riehte all, die lebenden und todten.

3. Ich glaub auch an den Heiligen Geist, der gleich ist wahrer Gott, und heist ein lehrer unsrer sünden; der ewig ohn beginnen vom Vater und vom Sohn ausgeht, der den betrübten hier beruht, daß sie vergebung finden, all ihrer schuld und sünden.

Ich glaube, daß erhalten werd ein allgemeine kirch
auf

auf
des
daß
werd
306.

E

der
won
wie
wan
soll,
stirb
wird

2.

küsse

den

then

näge

doch

hoch

nen

gen

sang

3. 5

seelen

trau

schm

und

den

und

wird

neße

jann

4. C

wun

herg

alle s

geffen

mein

auf erd; bey der sters bleib
des geistes gab. Ich glaub,
daß dieses fleisch vom grab
werd auferstehn zum leben.

506.) Mel. Freu dich sehr.

En mir tausendmahl
gegrüßet, der mich je
und je geliebt, Jesu!
der du selbst gebüßet das,
womit ich dich betrübt. Ach!
wie ist mir doch zu wohl,
wann ich fallen und liegen
soll, tan dem creuge da du
stirbest, und mir meine seele
wirbest.

2. Ich umfange, hertz und
füße, der gekränckten wun-
den zahl, und die purpuro-
then flüsse, deine fuß und
nägelmahl. O, wer kan
doch, schöner fürst! den so
hoch nach uns gedürst, dei-
nen dürst und liebs-verlan-
gen völlig fassen und um-
fangen.

3. Heile mich, o Heyl der
seelen! wo ich krank und
traurig bin; nim die
schmerzen, die mich quälen,
und den gänzen schaden hin,
den mir Adams fall gebracht,
und ich selbst mir gemacht;
wird, o arzt! dein blut mich
neken; wird sich all mein
jammer sehen.

4. Schreibe deine blutge
wunden mir, Herr! in das
hertz hinein; daß sie mögen
alle stunden bey mir unver-
gessen seyn: Du bist doch
mein liebste guth, da mein

ganges herze ruht: Laß
mich hie zu deinen füßen
deiner lieb und gunst ge-
nießen.

5. Diese füße will ich hal-
ten, auf das best ich immer
kan. Schau meiner hân-
de falten, und mich selbsten
freundlich an, von des ho-
hen creuges-baum, und gib
meiner bitte raum; sprich:
laß all dein trauern schwin-
den, ich, ich tilg all deine
sünden.

Weltlich ehr und
507. zeitlich guth, wol-
lust und aller
übermuth, ist eben, wie ein
gras; aller pracht und stol-
zer ruh, verfällt wie ein
wiesen-blum. O mensch!
bedenck eben das, und ver-
sorge dich doch daß.

2. Den end bild dir täglich
für; gedenk, der tod ist vor
der thür, und will mit dir
davon: er klopf an; du
mußt heraus, da wird nun
nichts anders draus; hättest
du nun recht gethan, so sän-
dest du guten lohn.

3. Wann die seel von hin-
nen fährt, und der leib
von würmern verzehrt, wie-
der wird auferstehn; als
dann von göttlicher krafft,
geben sollen rechenschaft;
o wie wird er da besiehn,
weil er jetzt will müßig
gehn.

4. Denn dort wird ein rei-
neß

nes hertz viel mehr gelten, denn alle schätz, und aller menschen guth. Wer sich hie versöhnt mit GOTT; der wird dort nicht leiden noth: wer jetzt GOTTes willen thut, der wird dort seyn wohlgemuth.

5. Ein gut gewissen allein, ist besser, denn edelgestein, und köstlicher, denn gold: wer es von Christo erlangt, und ihm ordentlich anhangt; dem vergibt GOTT seine schuld, steht ihm bey und ist ihm huld.

6. Kein reichthum, auch kein gewalt, kein zierheit noch schöne gestalt, hilfft was zur seligkeit; es sey denn das hertz zugleich in göttlichen gaben reich, und geziert mit geistlichkeit, in Christi theilhaftigkeit.

7. Christus redet offenbar und spricht zu aller menschen schaar: Wer mit mir herrschen will, der nehme auch sein creutz auf sich, unterwerff sich williglich, halt sich nach meinem beispiel, thu nicht, wie sein adam will.

8. O mensch! sieh an Jesum Christi, sofern er dir zum beispiel ist, und untergib dich gar. Nimm auf dich sein süßes joch, und folg ihm getreulich nach; so kömmt du zur engelichaar, die dein wartet immerdar.

9. Glaub dem HERRN an.

herzengrund, und bekenn ihn mit deinem mund, und preiß ihn mit der that; thu ihm fleißig deine pflicht, wie dich sein wort unterricht; so wird er mit seiner gnad, dir beystehn in aller noth.

10. Regier dich nach seiner lehr, und gib ihm allzeit lob und ehr, mit unterthänigkeit. Sprich herzlich mit innigkeit: o GOTT in Dreyeinigkeit! dir sey danck und herrlichkeit, hie und dort in ewigkeit.

508.) Mel. Was mein Gott.

Sey wol gegrüßet, guter hirt! und ihr, o heilige hände! voll rosen, die man preisen wird bis an des himmels ende. Die rosen, die ich meyn alhie, sind deine mahl und plagen; die dir am end in deine hand am creuze sind geschlagen.

2. Du zahlst mit beyden händen dar, die edlen rothen gulden, und bringst die ganze menschen: schaar dadurch auß allen schulden. Ach! laß von mir, o liebster! dir die hände herzlich drücken; und mit dem blut, das mir zu gut vergossen, mich erquicken.

3. Wie freundlich thust du dich doch zu, und greiffst mit beyden armen nach aller welt, in lieb und ruh uns ewig zu erwarmen! ach HERR! sieh hier, mit was

begier

begie
te!
mit
um i
4. 3
und
ner
herz
dei
daß
mit
und
und
scheß
5. 3
derm
herz
und
für i
ben
diese
und
dein
509.
L d
a
außst
höhe
werd
stärk
2. D
der
nicht
mit
bet;
from
mach
3. Al
dich
ner n

begier ich armer zu dir tret-
te! sey mir bereit, und gib
mir freud und trost, dar-
um ich bete.

4. Zeuch allen meinen geist
und sinn nach dir und dei-
ner höhe; gib, daß mein
herz nur in mer hin nach
deinem creutze stehe: ja!
daß ich mich selbst williglich
mit dir auß creutze binde;
und mehr und mehr, tödt
und zerstöhr, in mir des flei-
sches sünde.

5. Ich herz und küsse wie-
derum, auß rechtem treuem
herzen, HErr! deine händ,
und sage ruhm und danck
für ihren schmerzen! darne-
ben geb ich weil ich leb, in
diese deine hände herz, seel
und leib, und also bleib ich
dein biß an mein ende.

509.) Wel. Auf meinen lieb.

Ob und danck sag ich
dir, du meine himmels-
zier! daß ich gesund
aufstehe; du hütter aus der
höhe! send deiner gnaden-
wercke; du, meines lebens-
stärke!

2. Daß mich in dieser nacht
der höllen löwen macht,
nicht gänglich hat verderbet,
mit angst und noth gefär-
bet; das ist, du burg der
frommen! von deiner all-
macht kommen.

3. Ach! nimm doch, nimm
dich doch auch meiner fer-
ner noch in gnaden an; und

hüte, du unerschöpfte güte!
daß mich kein unfall rühre,
und keine sünd abführe.

4 Den teuffel und die welt,
so tausend neke stellt, die
deinige zu binden, laß mich
HErr! überwinden. Laß
deine gnade scheinen, mir
und den lieben meinen

5. Geuß deines Geistes
schein in meine secle ein;
daß ich heut deinen willen
in allem mög erfüllen: nur
nach der tugend strebe, und
außer sünden lebe.

6. Nähre meinen unverstand
mit deiner weisheitshand;
daß ich in deinen wegen,
durch deines geistes segnen,
in erbarn thun und wan-
del vollführe meinen han-
del.

7. Ach! unterrichte mich,
HErr Jesu! ohne dich und
deines Geistes gaben ist al-
les, was wir haben, nur
finsterniß: drum lehre und
rede, HErr! ich höre.

8 Eröffne du das herz,
daß es sich sonder schertz
nach dir und nach der ehre
der wahren weisheit lehre;
daß meine blöde sinnen
nichts wider dich beginnen.

9. O! grosser Gott! gib du
doch meiner seelen ruh: dir
sey es heimgesellet, thu
was dir wolgefället: beschü-
he, segne, lehre, erhalte,
nehre, mehre.

510.) M. Auf Christenmens.

Mir nach! spricht Christus unser held, mir nach! ihr Christen alle! verleugnet euch, verlaßt die welt, folgt meinem ruff und schalle: nehmt euer creuz und ungemach auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leucht euch für mit heil'gem tugend-leben; wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im finstern schweben: ich bin der weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein hertz ist voll der muthigkeit, voll liebe meine seele: mein mund der fließt zu jederzeit von süßem sanftmuths-ble: mein geist, gemüthe, krafft und sinn ist Gott ergeben; schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden, und euer hertz von arger list zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der seelen selb und holt, und führe euch zu der himmels-pfort.

5. Fällt's euch zu schwer, ich geh voran; ich steh euch an der seite: ich kämpfe selbst, ich brech die bahn, bin alles in dem streite. Ein böser knecht! der still darf stehn, wenn er den zeld. Herrn sieht angehn.

6. Wer seine seele zu finden meint; wird sie ohn' mich verlieren: Wer sie hier zu verlieren scheint; wird sie in Gott einführen. Wer nicht sein creuz nimmt und folgt mir, ist mein nicht werth und meine zier.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn mit leib und seele nachgehen, und wohlgermuth, getrost und gern bey ihm im leyden stehen: denn wer nicht kämpft, trägt auch die cron des ewigen lebens nicht davon.

511.) M. Nun laßt uns den

Die seele Christi heilige mich; sein Geist ver-
setze mich in sich; sein leichnam, der für mich verwund, der mach mir leib und seele gesund.

2. Das wasser, welches auf den stoß des speers auß seiner seiten stoß, das sey mein bad, und all sein blut erquickte mir hertz, sinn und muth.

3. Der schweiß von seinem angesicht, laß mich nicht kommen ins gericht; sein ganzes leyden, creuz und pein, das wolle meine stärke seyn.

4. O Jesu Christ! erhöre mich! nimm und verbirg mich ganz in dich; schließ mich in deine wunden ein, daß ich fürm feind kan sicher seyn.

g. Ruff

5. D
ten
ber
ich n
nidg
schal

512.

mich
noch
herz

2. I
nich
nich
ne h

zu

höhe

3. I
schla
len,
herz
solts
send

4. I
tar,
und
liebe
von

5. I
schel
wird
noch
liebe

513.

habe
die
trieb

5. Ruff mir in meiner lech-
ten noth, und setz mich ne-
ben dich, mein GOTT! daß
ich mit deinen Heiligen allm-
nidg ewiglich dein lob er-
schallen.

512. **S**chöster Priester!
Der du dich selbst
geopfert hast für
mich; laß doch, bitt ich
noch auf erden, auch mein
herz dein opfer werden.

2. Denn die liebe nimmt
nichts an, was du liebe
nicht gethan: was durch dei-
ne hand nicht gehet, wird
zu GOTT auch nicht er-
höhet.

3. Drum so tödt und
schlachte hin meinen wil-
len, meinen sinn; reiß mein
herz aus meinem herzen,
solts auch seyn mit tau-
send schmerzen.

4. Frage holz auf den al-
tar, und verbrenn mich ganz
und gar: O du allerliebste
liebe! wenn doch nichts mehr
von mir bliebe.

5. Also wird es wohl ge-
schehn, daß der HERR es
wird ansehen: Also werd ich
noch auf erden, GOTT ein
liebes-opfer werden.

513. **S**eelen-Bräuti-
gam! JESU
Gottes Lamm!
habe dank vor deine liebe,
die mich zieht aus reinem
triebe, von der sünden

schlamm: JESU! Gottes
Lamm.

2. Deine liebes-gluth stär-
cket muth und blut; wenn du
freundlich mich anblickst,
und an deine brust mich drü-
ckst, macht mich wohlge-
muth deine liebes-gluth.

3. Wahrer mensch und
GOTT! trost in noth und
tod! du bist darum mensch
gebohren, zu ersetzen, was
verloren, durch dein blut
so roth: wahrer mensch und
GOTT!

4. Meines glaubens licht laß
verlöschen nicht: salbe mich
mit freuden-öle, daß hin-
fort in meiner seele ja ver-
lösche nicht meines glaubens
licht.

5. So werd ich in dir blei-
ben für und für: deine liebe
will ich ehren, und in ihr
dein lob vermehren; weil
ich für und für bleiben werd
in dir.

6. Held aus Davids stamm!
deine liebes-flamm mich er-
nehre und verwehre, daß die
welt mich nicht versehre; ob
sie mir gleich gram: Held
aus Davids stamm!

7. Großer Friede-Fürst!
wie hast du gedürst nach der
menschen heil und leben, und
dich in den tod gegeben; wie
du rieffst: mich dürst! groß-
ser Friede-Fürst!

8. Deinen frieden gib, aus
so grosser lieb, uns den dei-
nen,

nen, die dich kennen, und nach dir sich Christen nennen, denen du bist lieb, Deinen frieden gieb!

9. Wer der welt abstirbt, emsig sich bewirbt um den lebendigen glauben; der wird bald empfindlich schauen, daß niemand verdirbt, der der welt abstirbt.

10. Nun ergreiff ich dich, du mein ganzes Ich! ich will nimmermehr dich lassen, sondern glaubig dich umfassen; weil im glauben ich, nun ergreiffe dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein thränen-fluß nun die meinen auch begleiten, und zu deinen wunden leiten; daß mein thränen-fluß sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu; freuest du dich auch zugleich, bis ich dort in deinem reiche ewiglich aufs neu, mich mit dir erfreu.

13. Hier durch spott und hohn, dort die ehren-cron; hier im hoffen und im glauben, dort im haben und im schauen: denn die ehren-cron, folgt auf spott und hohn.

14. Jesu! hilf daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem sieg empfinde, wie so ritterlich, du gekämpft für mich!

15. Du mein preis und ruhm, werthe Saron's blum! in mir soll nun nichts erschallen, als was dir nur kan gefallen: werthe Saron's blum, du mein preis und ruhm.

Ein Jesu! dem die Seraphinen im glantz der höchsten Majestät selbst mit bedecktem antlitz dienen, wenn dein befehl an sie ergeht; wie solten blöde flüsches-äugen, die der verhassten sünden-nacht mit ihrem schatten trüb gemacht, dein helles licht zu schauen taugen.

2. Doch gönne meinen glaubens-blicken den eingang in dein heilichthum, und laß mich deine gnad erquickern, zu meinem heil und deinem ruhm! reich deinen scepter meiner seele, die sich, wie Esther, vor dir neigt, und dir als deine braut sich zeigt; sprich: Ja du bist, die ich erwähle!

3. Sey gnädig, Jesu voller güt! dem herzen, das nach gnade lechzt! hör, wie die zung in dem gemüthe: Gott sey mir armen gnädig! ächzt. Ich weiß, du fangst mich nicht verstoffen; wie könntest du ungnädig seyn dem, den dein blut von schuld und peim erlöst, da es so reich gestossen?

4. Ich

4. Ich
händ
glau
nig!
zu de
gerec
es ist
an m
söhm
auch
5. M
heit
licht
deine
daß
steg l
wan
dieser
zens
nem
6. M
der
durch
im g
wen
wach
reich
dein
gar n
mir
7. Ich
dich
H
Hast
berle
und
auch
und
sehn
bau
dein

4. Ich fall in deine gnadenhände, und bitte mit dem glaubens-kuß: gerechter König! wende, wende die gnade zu der herzens-buß. Ich bin gerecht durch deine wunden, es ist nichts sträflich's mehr an mir. Bin aber ich versöhnt mit dir; so bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine weisheit leiten, und nimm ihr licht nicht von mir weg: stell deine gnade mir zur seiten, daß ich auf dir beliebtem steg beständig bis ans ende wandle; damit ich auch zu dieser zeit in lieb und herzens-freundlichkeit nach deinem wort und willen handle.

6. Reich mir die waffen aus der höhe, und stärke mich durch deine macht; daß ich im glauben sieg und siehe, wen stärkt und list der feinde wacht: so wird dein gnadenreich auf erden, das uns zu deiner ehre führt, und endlich gar mit kronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja! mein herz will dich umfassen; erwähl es, Herr! zu deinem thron. Hast du aus lieb ehmal's verlassen des himmels pracht und deine kron; so würd'ge auch mein herz, o Leben! und laß es deinen himmel sehn; bis du, wenn dieser bau fällt ein, mich wirst in deinen himmel heben.

8. Ich steig hinauf zu dir im glauben; steig du in lieb herab zu mir: laß mir nichts diese freude rauben, erfülle mich nur ganz mit dir! ich will dich fürchten, lieben, ehren, so lang in mir das herz sich regt, und wenn das selb auch nicht mehr schlägt. so soll doch noch die liebe währen.

514. **G**ott! ich thu dir danken, daß du durch deine güt.; mich hast fürs teufels wanken in dieser nacht behüt; also, daß er mich sein hat müssen lassen schlaffen, und mir mit seinen waffen nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute für grosser angst und noth.; für Gott's-bergeßnen leuten, und für ein'm schnellen tod: für sünden und für schand, für wunden und für schlägen, für ungerechtem segen, für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärke, so wohl auch an dem leib.; daß ich meines amtes wercke mit allen freunden treib, und thu nach meiner pflicht, so viel als mir befohlen; bis daß du mich wirst holen zu deinem hellen licht.

4. Meing'sichte mir verlenhe bis an mein letztes end.; und gnädig benedeye die arbeit

D

heit

beit meiner hand; damit ich auch was hab für mich in schweren zeiten, und davon armen leuten kan geben eine gab.

5. Für allem mich regiere mit deinem gnaden-geist;: daß ich mein gedanken führe in himmel allermeist, und ja nicht ganz und gar sey mit dem geist besessen, und schändlich mög vergessen des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, so lang es dir gefällt;: und thu mir, HErr! nur geben den schatz in jener welt: so gilt mir alles gleich, und bin es wohl zufrieden, ob ich schon nicht hienieden bin für den menschen reich.

7. O HErr! hilff mir vol-
lenden mein saure lebens-
zeit;: thu mir dein hülffe
senden, und sey nicht allzu-
weit, wann ich heim schlaf-
fen geh; auf daß ich fried-
lich fahre, und mit der Chri-
sten-schaare zum leben auf-
ersteh.

515. Mel. Freu dich sehr x.
Schönster Jesu! lieb-
stes leben, meiner see-
len aufenthalt: Dir
hab ich mich ganz ergeben,
ob ich wohl gar ungestalt;
will ich dennoch lieben dich,
dann ich weiß, du liebest
mich: Drum will ich fest
an dir hangen, und mit lie-
be dich umfassen.

2. Andre mögen freude ha-
ben an der falsch geschminck-
ten welt;: Die mit allen ih-
ren gaben bald zergethet, bald
zerfällt. Nur mein Jesus
soll es seyn, den ich lieben
will allein, und von dem ich
nicht will weichen, solt ich
schon des tods verbleichen.

3. Andre mögen wollust lie-
ben, und darinnen lange
jahr;: Sich mit grossen
freuden üben; Jesum lieb
ich immerdar. Andre mö-
gen gold und geld halten vor
ihr liet-ster zelt: Jesu will
ich mich vertrauen, und auf
ihn beständig bauen.

4. Nun, was frag ich nach
der erden, und nach dem,
was drinnen ist;: Dann
mir kan nichts liebers wer-
den, als mein Heyland Je-
sus Christ: nach dem him-
mel frag ich nicht, dann ich
habe mich verpflichtet, mei-
nem Jesu treu zu bleiben,
mich soll nichts von ihm ver-
treiben.

5. Es mag krachen, es mag
knallen dieses rund-gebau-
te zelt;: Es mag liegen, es
mag fallen; ich steh als ein
stärcker held. Dann mein
Jesus ist bey mir: Der,
der wird mich für und für,
als mein beystand, mächtig
schützen, wider aller teuffel
blikken.

6. Jesus, Jesus ist mein
leben, ich verbleib ihm zugewan-
than;:

than
mi
ben
wer
lieb
seyn
mich
7.
lieb
keit
hier
alles
nach
sus
der
füh
liere
516

B

gha
und
bin
ich
bin
auch
2.
mei
stet
bes
han
sun
wan
cke
psin
3.
mei
seel
hast
zu

than :; Ihm soll seyn hier mit ergeben, alles was ich geben kan :; Meine sinnen, werck und wort, alles soll, o liebster hort! dir gestellet seyn zu ehren, nichts soll mich von dir abfehren.

7. Jesum, Jesum will ich lieben hier und dort in ewigkeit :; Sollten mich gleich hier betrüben aller jammer, alles leyd. Was frag ich nach höll und tod? Jesu hilfft mir auß der noth, der wird mich ins leben führen, da die seinen jubiliren.

516.) Mel. Aus meines her:
Bewahr mich, GOTT! mein HErr, in dieser morgen zeit :; Dein gnade zu mir lehne, die erd und himmel breit. Und wie du mich behüt die nacht, daß ich in schaden darinn nicht bin gerathen, den tag mich auch vertritt.

2. Bewahr mir, GOTT! mein seele, dein allertheuerstes pfand :; dann ich sie dir befehle, halt sie in deiner hand, daß sie nicht fall in sünd, von deiner gnad nicht wancke, allzeit an dich gedencke, des himmels guth empfind.

3. Bewahr mir, GOTT! mein leben, mein leib, der seelen hauß :; den du mir hast gegeben, mein werck zu richten auß. Daß ich es

wohl vollbring, zu deinem willen lebe, nach gottseligkeit strebe, und mir alles wohl geling.

4. Bewahr mir, GOTT! mein sinne, die hütet meiner seel :; daß alls, was ich beginne, folge deinem befehl. Wend ab mein gang gemüth von all'n irrdischen dingen, so leicht zu falle bringen, auf dich mein auge sieht.

5. Bewahr mir, GOTT! mein glieder, des leibes dienerin :; mein jung und augenlieder, hand, fuß, alls was ich bin, dein geist mein krafft beweg, daß meine zung dir singe, mein hand dein werck vollbringe, dir dank zu ehren leb.

6. Bewahr mir, GOTT! mein ehre, behüt für sünd und schand :; daß ich sein erbar führe meinen beruff und stand. Mein ziel die tugend sey, darnach ich allzeit trachte, all üppigkeit verachte, die welt, lust mir verzeih.

7. Bewahr mir, GOTT! mein güter, dem leib zunt unterhalt :; daß ich niemand zuwider, mein amt glücklich verwalt, und nach des himmels schluß im schweiß mein brod erwerbe, den segen Gottes erbe, der allein nähren muß.

8. Bewahr mir, GOTT! mein

mein freunde, all die mir
sind verwandt:; bey welchen
ich trost finde in allem un-
glücks-stand. Werd ab all
ungemach! mein feinde kehr
zurück, zu schanden mach
die tücke, dir stell ich heim
die sache.

9. Bewahr mir, **GOTT!**
mein glauben, mein hoff-
nung und gedult:; Die sün-
den mich nicht berauben dei-
ner lieb, gnad und huld.
Dein guter geist mich treib,
daß ich das böse meide, dir
frau in allem leyde, auß end
beständig bleib.

517.) Mel. Wie schön leuch-

Jesu, JEsu, **GOTTES**
Sohn, mein bruder,
freund und gnaden-

thron, ein fürbild wahrer
liebe:; du hast zu erst geliebet
mich, daß ich, o JEsu! lie-
be dich, in deinem wort mich
übe: Sehulich, lieb ich,
dich im herzen, laß mich
schmerzen oder leyden, nicht
von deiner liebe scheiden.

2. Dann diß allein erfreuet
mich, zu lieben, o mein JEsu!
dich, wann ich nur, wie
ich wolte:; so völlig könnte
lieben dich, und als dein
wort geheissen mich, daß ich
dich lieben solte; drum mir,
von dir, deine güte ins
gemütbe laß herfließen, so
wird sich die lieb ergies-
sen.

3. Durch deine krafft treff

ich das ziel, daß ich, so viel
ich soll und will dich herz-
lich lieb gewinne:; daß auf
der gangen weiten welt,
pracht, wollust, freude, ehr
und geld, wann ich mich
recht besinne, ohn dich völlig
nicht kan laben, mag ich ha-
ben deine liebe, die erhält,
wann alles trübe.

4. Dann wer dich liebt, den
liebest du, schaffst seinem
herzen fried und ruh, erfreu-
est sein gewissen:; es geh
ihm wie es woll auf erd, ob
ihn auch gleich das creutz
verzehrt, soll er durch dein
geniessen, ewig, herrlich,
nach dem leyde, grosse freu-
de wieder finden; alles trau-
ren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat jemahls diß
gehört, kein mensch gesehen
noch gelehrt, es kanß nie-
mand beschreiben:; was de-
nen dort vor herlichkeit bey
dir und von dir ist bereit,
die in der liebe bleiben;
gründlich läßt sich nicht er-
reichen noch vergleichen den
welt-schätzen, was alsdann
uns wird ergen.

6. Drum laß ich billig diß
allein, o JEsu! meine sorge
seyn, daß ich dich herzlich
liebe:; daß ich bin dem, was
dir gefällt und mir dein
klares wort vermeldt,
aus liebe mich stets übe:
Bis ich endlich werd ab-
scheiden, und mit freunden zu

Dir

dir
gan
7. A
keit
alle
cken
reic
wan
alle
Nei
quie
dein
nem

518
L

des
ter
ben
win
und
den
2.
nich
mei
alle
der
inn
nach
scho
be,
hab
3. S
ich
ans
man
wie
steh

dir kommen, aller trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit, das himmlisch manna, allezeit in reiner liebe schmecken, : und sehn dein lieb-reich angesicht mit unverwandtem augen-licht, ohn alle furcht und schrecken. Reichlich werd ich seyn erquicket, und geschmückt, für deinem throne, mit der schönen himmels-crone.

§ 18.) Mel. Freu dich sehr, ic.

Liebster Gott, wann werd ich sterben, meine zeit laufft immer hin: und des alten adams erben, unter denen ich auch bin, haben das zum vatertheil, daß wir eine kleine weil, arm und elend seyn auf erden, und dann wieder erden werden.

2. Zwar ich will mich auch nicht wiedern, zu beschliessen meine zeit, trag ich doch in allen gliedern saamen von der sterblichkeit: Geht doch immer hier und dort einer nach dem andern fort, und schon mancher liegt im grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber Gott! was werd ich denken, wann es wird ans sterben gehn? wo wird man den leib hinsencken? wie wirds um die seele stehn? ach was kummer fällt

mir ein, wessen wird mein vorrath seyn? und wie werden meine lieben nach einander hier verstieben.

4. Doch was darf ich dieser sorgen, soll ich nicht zu Jesu gehn? Lieber heute noch als morgen, dann mein fleisch wird auferstehn; ich verzeih es gern der welt, daß sie alles hier behält, und bescheide meinen erben einen Gott, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über tod und leben, mach einmahl mein ende gut, lehre mich den geist aufgeben mit recht wohl gefastem muth, gib, daß ich ein ehrlichs grab neben frommen Christen hab, und auch endlich in der Erde nimmer mehr zu schanden werde.

§ 19.) Mel. Zion klagt mit ic.

Du schöpfer aller dinge, höre, höre mein gebet, das ich jeso vor dich bringe, weil mein herz in ängsten steht. Meine sünden ängsten mich, darum komm ich auch vor dich, und bekenne meine sünden, ach, Herr, laß mich gnade finden.

2. Weil du heiffest alle kommen, die beladen sind, zu dir, bin ich auch nicht ausgenommen, noch gewiesen von der thür der genaden, sondern du, wilst und wirst mich noch dazu, von den sünden, die mich drücken, ganz entbinden und erquickten.

D 3

3. Dein

